

775/16

Boten aus dem Riesengebirge



Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 76.

Hirschberg, Sonntag, den 1. April.

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commantiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 77 des „Boten a. d. Riesengebirge“ erscheint Mittwoch, 4. April.

Wochen-Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ nehmen die Expedition und die Colporteurs des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 15 Pf. entgegen.

Die Expedition.

Die Fortschrittspartei hat gesprochen.

Am 28. Februar wurde bekanntlich von den vereinigten Fortschrittfrac-tionen des Reichstags und des Landtags eine Commission niedergesetzt, bestehend aus den Herren Büchner, Franz Dunder, Esfeldt, Hänel, Herz, Klotz, Eugen Richter, v. Sauten (Larp-tische), Birchow und Windthorst (Bielefeld), mit dem Auftrage, die wesentlichen Grundsätze der deutschen Fortschrittspartei in Anlehnung an das Programm von 1861 und den Aufruf von 1876 kurz zu formuliren, damit sie als Baßis für die Constatuirung, ins Besondere Statutenformulirung der Vereine den Parteigenossen in den verschiedenen Ländern Deutschlands dienen könnten. Diesem Auftrage haben sich die genannten Abgeordneten unterzogen, und in der „Parlamentarischen Correspondenz“ der Herren Parisius und Richter liegt nunmehr das Resultat dieser Arbeit vor. Ausdrücklich zu bemerken ist dabei, daß die förmliche Feststellung eines Programms einem allgemeinen Parteitage vorbehalten bleibt und daß auch die Ergänzung der hier gegebenen Grundsätze in Rück-sicht auf die Anforderungen der politischen Lage in den Einzel-staaten den Parteigenossen überlassen werden soll. Dies voran-gesetzt theilen wir die jetzt festgesetzten Hauptzuspuncte der deut-schen Fortschrittspartei in Folgendem mit:

Die deutsche Fortschrittspartei erstrebt:

- 1) Auf bundesstaatlicher Grundlage die Kräftigung der Reichs-gewalt und der parlamentarischen Rechte des Reichstages; ein für die Gesetzgebung und Verwaltung verantwortliches Reichsministerium; die Sicherung des Vollzuges der Reichsgesetze; ein Reichsgericht zur Schlichtung zwischenstaatlicher Streitigkeiten und zum Schutze der constitutionellen Rechte in den Einzelstaaten.
- 2) Erhaltung des allgemeinen, gleichen, directen und geheimen Wahlrechts für die Reichstagswahlen; Gewährung von Vätern an die Reichstagsmitglieder; Reichsgesetzlicher Schutze der Versammlungs- und Vereinsfreiheit.
- 3) Verminderung und gleichmäßigere Vertheilung der Militär-last durch Abkürzung der Dienstzeit, durch volle Ausführung der allgemeinen Wehrpflicht und durch Erleichterung der Bedingungen des Einjährigen-Freiwilligen-dienstes für die technische Berufsbildung. Frühe Feststellung der Friedenspräsenzstärke durch das Staatsgesetz.
- 4) Vertheilung der Steuerlast nach Maßgabe der Steuerkraft, daher Einschränkung der indirecten Steuern, ins Besondere Aufhebung der Salzsteuer. Vereinfachung des Polltaxes; fortschreitende Herabsetzung der die inländische Consumtion und Production begünstigenden Erzeugnisse unter Berücksichtigung unserer Industriellen

Verhältnisse. Jährliche Steuerbilligung durch den Reichstag, des-halb vorläufige Beibehaltung der Matricularbeiträge unter Annahme eines gerechteren Vertheilungsmaßstabes und bis zum Ersatze derselben durch eine directe quotifizierte Reichssteuer.

5) Aufrechterhaltung der Freizügigkeit, der Gewerbefreiheit, der Coalitionsfreiheit. Förderung der allgemeinen und technischen Bildung der arbeitenden Classen, ins Besondere der Lehrlinge. Gesetzliche Anerkennung der auf Selbsthilfe begründeten Vereintigungen. Weiterer Ausbau der wirtschaftlichen Gesetzgebung, ins Besondere bezüglich des Schutzes für das Leben und die Gesundheit der Arbeiter, der Frauen und Kinder, der Arbeitszeit der Letzteren, der Fabrikordnung, der gewerblichen Schiedsgerichte und Einigungsämter. Reform der Actien-gesetzgebung im Sinne der strengeren Verantwortlichkeit der Gründer und Gesellschaftsorgane, sowie einer wirksameren Controlle seitens der Actionäre.

6) Ablehnung des Reichseisenbahnprojctes. Festsetzung der im öffentlichen Interesse für die Anlage und den Betrieb der Eisenbahnen notwendigen Bedingungen durch Reichsgesetze und Handhabung derselben durch Reichsbehörden mit unmittelbarer Executivgewalt.

7) Verbesserung der Reichsjustizgesetze in Bezug auf die Abur-theilung der politischen und Preßvergehen durch Geschworene, den Zeugniszwang und Gerichtsstand in Preßsachen, die gerichtliche Ver-folgbarkeit der Beamten, die Entleidung des Eides von confessionellen Formeln und in Bezug auf die Ausdehnung des Beschwerderechtes gegen Verlegung der Strafverfolgung durch die Staatsanwaltschaft. Freiheit der Advocatur.

8) Individuelle Gewissens- und Glaubensfreiheit. Abgrenzung des Rechtsgebietes der Kirchen und Religionsgesellschaften gegenüber dem Staat durch Staatsgesetz. Daher allgemeine Gesetzgebung über die Religionsgesellschaften ohne Rücksicht auf einzelne Confessionen und ohne Bevorzugung bestimmter Kirchen, namentlich Feststellung der Bedingungen, unter welchen Religionsgesellschaften staatlich aner-kannt werden und Corporationsrechte erhalten müssen. Allgemeiner obligatorischer und unentgeltlicher Volksunterricht. Trennung der Schule von der Kirche.

9) Volle Durchführung des constitutionellen Systems in den Einzelstaaten.

Es ist nicht leicht, zu diesem Programm-Entwurf, denn einen solchen haben wir ja nur vor uns, im Allgemeinen Stellung zu nehmen. Ohne Zweifel sind in der Zusammenstellung der Forde-rungen manche wunde Punkte berührt, an denen unser Staats-wesen schmerzhaft leidet. Allein es will uns bedünken, daß die Commission, bei allem Fleiß in der Detailbearbeitung, doch jene allgemeineren Gesichtspuncte vermissen läßt, welche in einem für eine große und weitverbreitete Partei zur Fahnen-sammlung be-stimmten Programm doch zunächst hätten im Capitularstyl hervor-gehoben werden müssen. Jedes der Commissionsmitglieder hat augenscheinlich darauf gehalten, gerade die Wunschliste mit aufzu-nennen zu sehen, welche ihm besonders am Herzen lag, und so konnte es geschehen, daß sich nicht neben hochernsten, einschneiden-den Puncten auch Anträge formulirt finden, die — bei aller

Bedeutung für die betreffenden Kreise — doch für die Allgemeinheit immer nur von mehr nebensächlicher Wichtigkeit sein können. Die große Parteiversammlung wird daher, wie uns scheint, zunächst an eine Ausmerzung jener minder hervorragenden Agenden zu gehen haben, welche flüchtig, ohne dem Gedanken des Fortschritts zu schaden, aus einem allgemeinen Parteiprogramm fortgelassen werden können.

Zur Großen und Ganzen sind freilich die aufgestellten Wünsche von jedem freiheitsliebenden Mann, von jedem überzeugten Anhänger des Verfassungsstaates, ohne Weiteres zu unterschreiben. Allein die eigenhümliche Verquickung wirtschaftlicher und politischer Fragen, welche der Entwurf darbietet, dürfte kaum geeignet sein, die Cohäsion der Partei zu stärken, und aus dem Bedürfnis diesen inneren Zusammenhang des Fortschritts neu zu kräftigen, ging ja eben das Programm erst hervor. Das rückhaltlose Auftreten zu Gunsten der directen Steuern ist schwerlich in dieser absoluten Fassung ganz im Einklang mit jener Strömung, welche sich soeben im Volke Raum zu schaffen beginnt. Haben doch sogar schon in handelspolitischen Dingen die Verfasser des Entwurfs selbst es für nöthig gefunden, ihrem freihändlerischen Beschlusse einen ziemlich schützöllnerischen Fischschwanz anzuhängen. Dergleichen streitige Punkte, die mit der politischen Ueberzeugung wenig zu thun haben, blieben daher besser in einer solchen politischen Fandung unberührt. Es ist ganz recht, daß auch gewisse Forderungen, wie die Herabsetzung der Dienstzeit, der unentgeltliche Volksschulunterricht u. A. m. des Grundgesetzes halber erwähnt wurden — aber ob es wohlgethan ist, die Partei, anstatt sie lediglich auf praktische, erreichbare Ziele hinzuweisen, schon jetzt für Wünsche zu erhitzen, die, wie die Dinge liegen, auf lange Zeit kaum Aussicht haben, sich erfüllt in Betracht gezogen zu sehen, darf doch wohl bezweifelt werden. Wie dem aber auch sei, es genügt, daß die Fortschrittspartei endlich einmal gesprochen hat. Jetzt ist es an dem Fortschritt selbst, das Werk fleißig mit dem zu vergleichen, was dem Freiheitsfinn des Staatsbürgers wirklich Noth thut. Denn auch vom Parteiprogramm gilt das Wort des Dichters: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet!“ (Berl. Tagebl.)

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die neuesten Posten bringen folgende Drahtberichte:

London, 28. März. An dem Ministerrathe, welcher heute zur Beratung über die von Rußland betreffs des Protokoll'es gemachten Vorschläge stattfand, nahmen sämtliche Minister Theil.

London, 28. März. Nach Privatmittheilungen mache Rußland im gegenwärtigen Stadium die Demobilisirung seiner Armee von der vorgängigen Demobilisirung der türkischen Streitkräfte abhängig und verlange die Herstellung des Friedens mit Montenegro, indem es sich vorbehalte, die Demobilisirung zu suspendiren, falls unvorhergesehene Ereignisse in der Türkei dies erheischen sollten.

London, 29. März. Die „Morningpost“ meint, die Aussichten auf eine friedliche Lösung der schwebenden Frage seien in sofern nicht ungünstig, als die Protokollverhandlungen fortgesetzt werden sollen. Die neuerdings von Rußland gemachten Vorschläge würden von der englischen Regierung erzwogen. Eine befriedigende Ausgleichung der Differenzen sei daher noch immer möglich.

Constantinopel, 28. März. Die Deputirtenkammer hat in der gestern abgehaltenen nicht öffentlichen Sitzung die Adresse auf die Thronrede des Sultans beraten. In derselben wird jede Einmischung des Auslandes in die inneren Angelegenheiten der Türkei absolut zurückgewiesen und bezüglich Serbiens der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich dasselbe wegen des ihm gewährten Friedens dankbar erweisen werde. In Betreff des die Verhandlungen mit Montenegro betreffenden Punctes der Adresse wurde die Beratung auf morgen vertagt.

Wien, 29. März. Ein weiteres Telegramm der „Politischen Correspondenz“ aus Petersburg vom heutigen Tage meldet, daß der gestern abgehaltene Ministerrath auf die Aufforderung der russischen Regierung seine Antwort in der Protokollfrage binnen 5 Tagen zu ertheilen, seine Geneigtheit ausgesprochen habe, das Protokoll unter Acceptirung der von dem russischen Cabinet vorgeschlagenen Fassung und die Abrüstungsfrage fallen lassend, zu unterzeichnen.

London, 29. März. Ein friedliches Arrangement wird für wahrscheinlich gehalten. Die diesseitige Regierung soll entschlossen sein, das Protokoll zu unterzeichnen.

Brüssel, 29. März. Der „Nord“ führt aus, daß die gleichzeitige Demobilisirung Rußlands und der Türkei ebensowenig zulässig erscheine, wie die vorgängige Abrüstung Rußlands, wenn nicht sichere Garantien dafür geboten würden, daß sich die Parteien den Entscheidungen der europäischen Mächte füge. Letzteres sei jedoch in einem Augenblicke, wo die türkische Regierung den Frieden mit Montenegro verweigere und angeführt der jüngst wieder in der Türkei vorgekommenen Excesse kaum als möglich anzusehen.

London, 29. März. Das Journal „Globe“ veröffentlicht ein Telegramm aus Pera vom heutigen Tage, nach welchem die türkische Regierung von einem ihrer Volkshäupter im Auslande eine Depesche erhalten haben soll, worin derselbe sie auf die Möglichkeit eines demnächst ausbrechenden Krieges aufmerksam gemacht habe. In Folge dieser Depesche habe die türkische Flottenflotte Befehl erhalten, vom dem Marmorameere an die Mündung des schwarzen Meeres zu gehen. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.

Constantinopel, 29. März. Die Deputirtenkammer hat heute die Beratung der Adresse auf die Thronrede des Sultans fortgesetzt. Mehrere Deputirte sprachen sich gegen jede Gebietsabtretung an Montenegro aus. Ein hierauf bezüglicher Passus soll in die Adresse aufgenommen werden. — Obwohl die montenegrinischen Delegirten Constantinopel in dieser Woche noch nicht verlassen werden, erscheint die Wiederaufnahme der Verhandlungen doch unwahrscheinlich, da kein Edehl Zugeständnisse machen will. — Heute findet ein außerordentlicher Ministerrath statt.

London, 30. März. Für die Zeit der Abwesenheit des Vot-schafters Elliot von Constantinopel ist Lapard zum Vertreter Englands daselbst ernannt worden. Die konservativen Blätter billigen diese Ernennung. „Times“ und „Daily News“ erheben gegen diese selben Bedenken und bemerken, daß Lapard Türkopphile sei. — Die Morgenblätter besprechen die Situation und glauben meistens, daß die Aussichten für die Erhaltung des Friedens sehr günstig seien. Die „Morningpost“ sagt, wenn die Erwartung auf eine friedliche Lösung der Differenzen nicht so oft getäuscht worden wäre, würde sie positiv ankündigen, daß sämtliche Streitpunkte zwischen England und Rußland beseitigt seien. Indeß es ist jedenfalls gewiß, daß eine Verständigung zwischen beiden Mächten erzielt worden sei, vermöge deren Rußland im Stande sein werde, mit Ehren in Gemeinschaft mit der Türkei abzurufen. Auch werde das Protokoll demnächst unterzeichnet werden.

London, 30. März. Hier eingegangene Privatnachrichten wollen wissen, daß Rußland sich bereit erklärt habe, seine Armee zu demobilisiren, sobald die Türkei mit Montenegro Frieden geschlossen und ihrerseits das Protokoll acceptirt hätte. Die Türkei solle zur Vereinbarung in der Demobilisirungs-Angelegenheit einen Abgesandten nach Petersburg schicken. Diese zwischen England und Rußland getroffenen Nebenabreden sollen nicht in das Protokoll aufgenommen, sondern einem besonderen Memorandum einverleibt werden.

Petersburg, 30. März. Obwohl die Thatsache der formellen Protokollunterzeichnung noch nicht perfect ist, so ist doch alle Ansicht vorhanden, daß dieselbe unmittelbar bevorsteht.

Constantinopel, 29. März. Die Deputirtenkammer hat die Beratung der Adresse auf die Thronrede des Sultans heute beendet und dieselbe nahezu einstimmig angenommen. In Bezug auf die Verhandlungen mit Montenegro wird in der Adresse der Aufricht Ausdruck gegeben, daß die türkische Regierung bei diesen Verhandlungen den Interessen und der Würde des osmanischen Reiches entsprechend verfahren werde. Außerdem wird darin die Zustimmung der Versammlung zu der Verwerfung der Vorschläge der Conferenz ausgesprochen.

Wien, 30. März. Ein der „Politischen Correspondenz“ zugegangenes Telegramm aus London vom heutigen Tage, welches die Ernennung Lapard's zum Vertreter Englands bei der Pforte bestätigt, meldet, daß derselbe einwillen mit dem Range eines außerordentlichen Gesandten nach Constantinopel gehe. Abweichend von der Auffassung einiger Londoner Blätter, welche Lapard als türkisch freundlich schildern, bemerkt die „Politische Correspondenz“, daß die Entsendung desselben mit den Rußland in dem Protokoll gemachten Concessionen in Verbindung gebracht werde.

Petersburg, 30. März. Wie die „Agence Russe“ vernimmt, soll das Protokoll morgen in London unterzeichnet werden. — Einer Mittheilung hiesiger Zeitungen zu Folge, ist in Diarbekir (asiatische Türkei) ein Aufstand ausgebrochen, da die Bevölkerung sich der Rekrutirung widersetzt.

Deutsches Reich. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Man hat sich vielfach gewundert, daß Kaiser Wilhelm aus Anlaß seines achtzigsten Geburtstages eine Amnestie nicht erlassen habe. Wir finden eine sehr plausible Antwort auf diese Frage in der Mittheilung eines deutschen Blattes, laut welcher deshalb von einem unpassenden Gnadenactes Abstand genommen wurde, weil derselbe auch den ausgewiesenen Bischöfen und einer großen Anzahl rentirender

Griffhauer zu Gute gekommen wäre. Da man eine Verschärfung des Strafenrechts wenigstens von Staatswegen nicht beabsichtigt, so habe man es vorgezogen, die Amnestie noch hinauszuschieben.

Berlin, 30. März. (Hofnachrichten.) Die kaiserlichen und königlichen Majestäten waren heute mit der gesammten königlichen Familie zur Abendmahlsfeier in der Kapelle des kronprinzlichen Palais vereint. Am Nachmittage unternahmen die Majestäten eine gemeinschaftliche Spazierfahrt, brachten aber sonst den übrigen Theil des Tages, ebenso wie die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, in stiller Zurückgezogenheit zu. — Gestern Nachmittag hatte Se. Majestät der Kaiser noch den mit der Vertretung des diensthühnenden Kammerherrn Ihrer königlichen Hohheit der Prinzessin Louise von Preußen beauftragten Oberst-Leutnant von Strank empfangen.

— Se. königl. Hohheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha nahm heute ebenfalls an der Abendmahlsfeier in der Kapelle des kronprinzlichen Palais Theil. Morgen früh beabsichtigt derselbe, Berlin wieder zu verlassen.

Berlin, 30. März. (Bermischtes.) Dem Eigentümer eines hiesigen Theaters ist dieser Tage durch seine allzu große Vertrauensseligkeit ein empfindlicher Verlust zugefügt worden. Derselbe übergab einem bei ihm bereits über 8 Jahre beschäftigten Arbeiter eine größere Summe Geldes, welche dieser einer dritten Person abliefern sollte. Der Arbeiter begab sich nun, anstatt so gleich den Weg anzutreten, zunächst nach seiner Wohnung, um, da es gerade Mittagszeit war, erst sein Mittagmahl einzunehmen. Wider seine Erwartung überkam ihn nach gebaltener Wachtzeit eine solche Müdigkeit, daß er, nach seiner Angabe, unbewußt einschliefe. Während seines Schlummers stahl seine Ehefrau den neben ihm liegenden gefüllten Geldbeutel und verschwand. Unsere Criminalbehörde sucht die Diebin. — Das Feststücken des Siegesdenkmals, und zwar zunächst nur bis zum Säulenumgange, wird vom ersten Ofterfeiertage ab dem Publicum gestattet sein. Eintrittskarten zu 50 Pf. verabsolgt der Hauswart in dem Gebäude Königsplatz 3 von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr. — Die Blumen-Ausstellung in der „Flora“ Charlottenburgs ist bereits eröffnet worden und findet den ungetheilten Beifall der zahlreichen Besucher. Es sind nicht weniger als 3000 herrlich aufgeblühte Hyacinthen, etwa 600 Tulpen und über 2000 Krokusreplare ausgestellt. Die Ausstellung gewährt einen erquickenden Anblick. Im Anbau der Haupthalle hat die Gartenverwaltung eine Camellenausstellung arrangirt, welche all' die Bewunderung verdient, die ihr Seitens der Bekauener zu Theil wird.

Fulda, 26. März. Dem streitbaren Schriftsteller-Bischof v. Ketteler zu Mainz droht ein neuer Conflict mit dem Kesseler Oberpräsidium. Wie nämlich in jüngster Zeit zu amtlicher Kenntniß gekommen ist, pastortir bereits seit dem Jahre 1872 in der kleinen katholischen Filialgemeinde Wiedenkopf (Hinterlandskreis des Regierungsbezirks Wiesbaden, zur Mainzer Diocese gehörig) von Zeit zu Zeit ein Priester aus dem nahen Bisthume Paderborn, ohne daß derselbe hierzu einen unter Beobachtung der Waigefetze ertheilten Auftrag erhalten hat. Da nun jetzt der Pfarrr Wölke zu Werleburg (Provinz Westfalen) sich ohne Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften dazu hergegeben hat, einen periodischen Gottesdienst in Wiedenkopf abzuhalten, so wird die Regierung Veranlassung nehmen, dagegen mit den gesetzlichen Mitteln einzuschreiten. Die Filiale Wiedenkopf, kaum 20 Katholiken zählend, ist dem Kirchspiele Steßen zugetheilt.

Konstanz, 25. März. Schon seit längerer Zeit herrschte eine erregte Stimmung unter der Einwohnerschaft gegenüber der Gemeindeverwaltung. Die Spitze derselben lehrte sich weniger gegen den Stadtrath, als gegen den Oberbürgermeister Stromeyer, welcher für den Urheber der etwas zu starken Anspannung der finanziellen Kräfte der Stadt angesehen wurde. Seit einigen Wochen gab es auch Mißhelligkeiten im Stadtrathscollegium selbst und am Sonnabend führte ein an sich unbedeutender Anlaß den Rücktritt sämtlicher Stadträthe herbei. Am folgenden Tag that Herr Oberbürgermeister Stromeyer für sich selbst den gleichen Schritt. Die Stadt verliert in ihm, dem „Schwäb. Merk.“ zu Folge, einen außerordentlich begabten Gemeindevorstand, der seine Pläne mit unübertrefflicher Energie durchführte und in einer größeren Stadt wohl ganz an seinem Blatze gewesen wäre, während er hier an der Enge der Verhältnisse scheitern mußte. Was er in Konstanz leistete, hat der Stadt einen ehrenvollen Namen im ganzen deutschen Reich erworben und wird auch von der Einwohnerschaft, wenn wieder günstigere Verhältnisse eingetreten, anerkennend gewürdigt werden.

München. Der herühmte Verfasser des „Tagebuchs während des vatikanischen Concils“, der Kirchen-Geschichtspräsident Dr. Friedrich, arbeitet seit längerer Zeit an einem umfassenden Werke über die Geschichte eben dieses denkwürdigen Concils sammt seiner Vor-

geschichte. Der erste Theil dieses Werkes, in welchem viele höchwichtige Actenstücke und Aufzeichnungen zur Benutzung kommen, die bisher der Öffentlichkeit gänzlich vorenthalten waren, ist so weit gediehen, daß die Ausgabe des umfangreichen ersten Bandes im Mercanz des Sommers bevorsteht. Der Druck hat bereits begonnen. Somit darf die historische, politische und theologische Welt gespannt sein auf eine gleich interessante, aber noch um Vieles wichtigere Publication, als ihr solche zu Ende 1871 in dem als Quellenwerk unschätzbaren Friedrich'schen Tagebuche zu Theil geworden ist.

Nürnberg, 27. März. Dem Vernehmen nach steht in Aussicht, daß für die Stadt Nürnberg die Zahl der katholischen Feiertage, die für Handel und Gewerbe so oft störend sind, auf drei im Jahre beschränkt werde. Die hierauf abzielenden Anträge zur vorgelegten erzbischöflichen Stelle in Bamberg sind aus eigener Initiative des hiesigen katholischen Stadt-Pfarramts hervorgegangen.

Wetz, 27. März. Ein Correspondent der „Saarbr. Zig.“ schreibt: „Ich bin in der Lage, über den neumeist definitiv beschlossenen Besuch des Kaisers in Elsaß-Lothringen folgende Mittheilungen zu machen. Am 30. April, Nachmittags, Ankunft in Straßburg von Karlsruhe aus. Am 1. und 2. Mai wird sich der Kaiser in Straßburg aufhalten und am 3. über Dagenau nach Metz fahren, dort am 4. und 5. verweilen und die Rückreise über Saarbrücken am 6. Mai antreten.“

Deisterreich-Ungarn. Wien, 29. März. Gestern hat in Pest ein Ministerrath stattgefunden, in welchem nebst einigen laufenden Angelegenheiten auch die Ausgleichsvorlagen, namentlich die auf die indirecten Steuern bezüglichen Gesetzentwürfe, berathen wurden. Der ungarische Finanzminister Szell kommt unmittelbar nach den Ofterfeiertagen nach Wien, um die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Er wird mehrere Tage zu diesem Zwecke hier verweilen.

— Aus Agram wird berichtet, daß die bosnischen Flüchtlinge sich jetzt, trotz der günstigen Jahreszeit, wieder vermehren und für die Grenze mit einem Theile Kroatiens eine furchtbare Last geworden sind. Auf höhere Anordnung wurden die Flüchtlinge vor kurzer Zeit aufgefordert, sich nach Hause zu begeben, nachdem jetzt allseitig Friede herrscht. Die Flüchtlinge, darunter auch ganz gesunde, starke Männer, erklärten aber, gar nicht mehr nach Bosnien zurückkehren zu wollen, man möge ihnen die Möglichkeit bieten, hier etwas zu verdienen, um für immer hier zu bleiben. Es scheint, daß die Herren Flüchtlinge etwa darunter die permanente Verköstigung auf Kosten der österreichisch-ungarischen Finanzen verstehen.

— Die seinerzeit gemeldete Einberufung des allgemeinen österreichischen Katholikentages auf den 16. April nach Wien hat einen Aufschub erlitten. Wie nämlich die Arrangements des päpstlichen Meetings anzeigen, wurde beschlossen, „nachdem der Landtag wegen einer großen Anzahl hervorragender Katholiken aus den Königreichen und Ländern verhindert ist, zu dieser Zeit nach Wien zu kommen, den Katholikentag auf die Zeit vom 30. April bis 3. Mai v. J. zu verlagern.“ Da um diese Zeit der Reichsrath wieder verjaumt sein wird, so dürfte der Katholikentag, zumal an demselben die kirchlichen Mitglieder beider Häuser Theil nehmen sollen, einen demonstراتiv-politischen Charakter erhalten.

Italien. Rom, 28. März. Die kirchlichen Blätter stellen auf das Bestimmteste in Abrede, daß das jüngst von den Journalen veröffentlichte Circular des Cardinal-Staatssecretärs Simeoni an die Bischöfe überhaupt existire.

— 29. März. Der deutsche Kaiser hat auf das Glückwunsch-Telegramm, welches der König von Italien ihm aus Veranlassung seines achtzigsten Geburtstages gesandt hat, Folgendes erwidert: „Das freundschaftliche und lebenswürdige Telegramm, welches Ew. Majestät an mich gerichtet haben, hat mein Herz auf das Angenehmste berührt, weil ich in den darin ausgesprochenen Wünschen den Ausdruck der Freundschaft für mich und mein Land wiederfinde, welche Ew. Majestät mir bei jeder Gelegenheit wiederholen. Genehmigen Ew. Majestät den aufrichtigen Dank für dieses neue Pfand freundschaftlichen Andenkens.“

— Es wird der „Daily News“ gemeldet, der Zustand des Papstes sei trotz der günstigen Bulletins ein ernster. Die Cardinale Simeoni und La Valetta rüsten bereits alles zu einem frühen Conclave Erforderliche. Folgende Namen werden als die von in Aussicht genommenen Candidaten vertraulich genannt: Mgr. Sforza, Erzbischof von Neapel, Mgr. Becci, Erzbischof von Perugia und Mgr. La Valetta, der Vicar von Rom.

— Aus dem Vatican meldet ein römisches Telegramm der „Daily News“ vom 26., Abends, daß unter den Prälaten große Uneinigkeit in Bezug auf eine neue Papstwahl herrsche. Eine Partei möchte gern die Cardinale Franchi und La Valetta von Rom auf erzbischöfliche Stige ernennen. „Ich vernehme, daß der Staatssecretär eine Denkschrift über Alles, was in Rom insgeheim zur Wahl eines Gegenpapstes geschieht, ausarbeitet. Diese

Denkschrift soll mit den Beweisen dem den Ministern an ausländischen Höfen zugeht werden.

30. März. Der Papst, der heute frühzeitig seine Gemächer verlassen, hat die Cardinale empfangen, welche ihn zum Osterfest beglückwünschten. Sodann begab er sich nach der kleinen Tribüne des Peterskirchens, um dem Gottesdienste beizumohnen und ertheilte nach Beendigung desselben Audienzen. — In Folge der durch die päpstliche Allocution hervorgerufenen Polemik wird der Vatican ein auf diese Frage bezügliches Memorandum an die verschiedenen Mächte senden.

Frankreich. Vom Marshall-Präsidenten erzählt man sich ein hübsches gestügeltes Wort: Wie Mac Mahon kurz nach seiner Ernennung, als man ihm die Anrufung des Grafen Chambord zum Könige vorgeschlagen, erklärte, daß beim Anblick der weißen Fahne die Gewehre von selbst losgehen würden, so soll er vor einigen Tagen auf eine unerbittliche Anfrage, was er thun werde, wenn zur Rettung der Ordnung ein bourbonischer Prinz ihm an der Spitze eines treuen Armeecorps zur Seite trete, trocken geantwortet haben: „Das ginge mich gar nichts an, das wäre Sache des Polizeipräsidenten.“ Die Antwort soll auf die Orleansisten wie ein kaltes Sturzbad gewirkt haben.

Spanien. Madrid, 25. März. Officielle Depeschen melden, daß in dem Territorium Cinco-Villas auf Cuba die Ruhe vollständig hergestellt ist. Eine Truppenabtheilung bleibt zur Ueberwachung auf der Heerstraße. Der General Martinez Campos hat an der Spitze der übrigen Truppen sich nach Principe und dem Osten in Marsch gesetzt.

„Morning Post“ versichert besondere Gründe zu haben, das Gerücht von der Heirat des Königs Alfonso und der Tochter des Herzogs von Montpensier für gänzlich hinfällig zu erklären.

Sevilla, 26. März. Der König verweilte auf der Reise von Cadix einige Stunden zu Vera und wurde auf dem hiesigen Bahnhofe von seiner Mutter, der Königin Isabella, empfangen. Am Sonnabend wird er über Granada nach Madrid zurückkehren.

Dänemark. Kopenhagen, 25. März. Gestern ist die vom Kabinet beschlossene Anklage gegen die früheren Minister Hall, Borstae, Jonnesbeck u. beim Reichsgericht eingeleitet worden. Die gestrige im Saale des Landthings abgehaltene Sitzung war jedoch rein formeller Natur. Die eigentlichen Verhandlungen werden erst am 21. April beginnen. Als Präsident des Gerichts fungierte der Geheime Conferenz-Rath Mourier. — Der Socialdemokrat Louis Pio, und dessen Neffe, Paul Cleff, haben Dänemark verlassen.

Portugal. In ihrer Sitzung vom 21. März hat die Vorkammer das Budget genehmigt, das 132 Millionen Francs Ausgaben und 126 Millionen Francs Einnahmen aufweist. Ein Pair wünschte die Aufhebung der Lotterie. Der Finanzminister erwiderte jedoch, daß die Lotterie gerechtfertigt sei wegen der Verwendung der Erträge zu wohlthätigen Zwecken und weil außerdem der Staat Einkünfte daraus zöge, die er gegenwärtig nicht entbehren könne.

Rußland. Wie man der „Presse“ aus St. Petersburg vom 26. März meldet, wird die kaiserliche Garde eine neue und selbständige Corps-Organisation erhalten. Zuerst wird die Garde-Cavallerie formirt; die erste Division wird den Namen „Cuirassier-Division“, die anderen zweite und dritte Cavallerie-Division heißen. Nach der Reiterei gelangen Artillerie und Infanterie zur Formation. Die Organisation soll bis 15. April beendet sein.

Rumänien. Bukarest, 28. März. Im Senate richtete Apokosteanu eine Interpellation über die Finanzlage an die Regierung, sein gleichzeitiger Antrag, ein Tadelsvotum gegen die Regierung auszusprechen, wurde mit 28 gegen 17 Stimmen abgelehnt. In der Kammer wurde nach dem Vorschlage des Präsidenten beschlossen, die Verathung des Anklagegerichts gegen die früheren Minister am nächsten Sonnabend vorzunehmen.

Griechenland. Athen, 29. März. Die Deputirtenkammer hat den Gesekentwurf, betreffend die Aufstellung einer außerordentlichen Reserve von 20,000 Mann angenommen. Deltgeorgis erklärte, daß die Kammer demnächst zu einer neuen Session einberufen werden solle.

Die Deputirtenkammer hat heute den Gesekentwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 10 Millionen für militärische Zwecke in dritter Verathung angenommen. Der Ministerpräsident Deltgeorgis erklärte danach die Session für beendet.

Türkei. Das ottomanische Parlament beschäftigt sich noch fortwährend mit der Aufstellung seiner Geschäftsordnung. Die nunmehr ihrem vollen Wortlaut nach vorliegende Thronrede bietet nichts Neues mehr, da die sofort nach ihrer Verlesung abgeordneten telegraphischen Auszüge alles Bemerkenswerthe hervorgehoben haben. Mulhag Pascha ist nach Erzerum und General Klappa nach Alaga aufgedrungen.

Amerika. New-York, 29. März. Nach hier eingingenen Nachrichten aus Mexico ist der Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Veracruz daselbst am 5. d. auf der Straße von Soldaten verhaftet und in das Gefängnis gebracht worden. Derselbe war gegen die Mißhandlung und Beleidigung Angehöriger der Union aufgetreten.

Washington, 28. März. Präsident Hayes sprach beim Empfang einer Deputation wiederholt aus, das Ziel seiner Politik sei, zwischen den verschiedenen Parteien und Racen im Süden solche Beziehungen herbeizuführen, durch welche der Friede und die Wohlfahrt des Landes gesichert und den Bürgern desselben ohne Intervention der Militärgewalt der erforderliche Schutz gewährt werde. Zugleich äußerte der Präsident die Hoffnung, daß eine Conferenz der Häupter der verschiedenen Parteien zu einer Ausgleichung der Schwierigkeiten führen werde. Uebrigens sei es nicht sein Wunsch, daß irgendwer etwas von seinen Rechten aufgeben solle.

Australien. Von den Samoainseln. Schon seit längerer Zeit herrscht auf den Samoa- oder Schifferinseln große und man kann wohl sagen, allgemeine Unzufriedenheit gegen die bestehende Regierung, welche durch den amerikanischen Obersten Steinberger zu Macht gelangte. Dieser Agitator wurde im März v. J. von Capitän Stevens, Commandanten des britischen Kriegsschiffes „Baracouta“, auf diesen Inseln, wo er sich dictatorische Gewalt aneignete, arretirt und nach Neu-Seeland abgeführt, wo er wieder freigelassen ward. Die Furcht vor amerikanischer Intervention hielt bisher die Eingeborenen ab, diese ihnen aufgezwungene Regierung zu stützen. Erst im letzten October trat die Opposition mit ihren Forderungen offener auf und verlangte die Beseitigung der Flagge und der Gesetze, welche Steinberger erlassen, und die Einsetzung einer neuen Regierung auf Grundlage der Constitution, welche früher in Geltung war. Die Regierung war keineswegs willens, auf solche Forderungen einzugehen. Sie ließ, noch ehe die Opposition sich völlig organisiert hatte, mehrere der vornehmsten Häuptlinge, welche die Bewegung begünstigten, ergreifen und in das Gefängnis werfen, und schickte Truppen nach den Inseln Upolu und Savali, wo sich zuerst Aufständische zeigten. Die Gährung wuchs und ein allgemeiner Bürgerkrieg schien unvermeidlich. Da traf das deutsche Kriegsschiff „Hertha“, commandirt vom Capitän zur See Knorr, ein und ging im Hafen von Apia vor Anker. Der Capitän und der deutsche Consul Weber intervenirten sofort und nahmen dabei gegen die verhasste Regierung Partei. Sie beschloßen die Einstellung der Feindseligkeiten und die Entlassung der eingesperrten Häuptlinge und ordneten die Zusammenberufung einer öffentlichen Versammlung aller Samoainnen an, um die künftige Regierungsform zu berathen und festzustellen. Dies energische Vorgehen des Capitän Knorr hob den Muth der Opposition und brachte die Regierung zum Falle. Letztere mußte nachgeben und die anbefohlene allgemeine Volksversammlung ist jetzt in der Vorbereitung. Die entchiedenen Anhänger von Steinberger headsichtigten, wie sie erklären, ihre Flagge an irgend einem sicheren Orte aufzupflanzen und dort die Hülfen von Nordamerika abzuwarten. Inzwischen hat der amerikanische Consul, in der Ueberzeugung, daß die Sache der Partei Steinberger hoffnungslos ist, die Samoainseln verlassen. — Der auf diesen Inseln stationirte englische Seeflieger Reverend Whitmee beurtheilt obigen Vorgang in folgender beifälliger Weise: „Capitän Knorr und Consul Weber haben ohne alle Frage „in honest manner“ gehandelt. Ihr Hauptzweck war natürlich, zunächst das allerdings sehr wesentliche Interesse der auf den Samoainseln anhängigen Deutschen wahrzunehmen, aber sie thaten dies zugleich in einer Weise, welche auch dem wahren Besten der Eingeborenen dienen wird.“

Ägypten. „Daily News“ erhält aus Alexandrien, 26. März, nachfolgendes Telegramm: Ein in Suez angelommener schwedischer Officier theilt mit, daß das abyssinische Heer 50,000 Mann zählt, in drei Abtheilungen, mit guten Gewehren versehen, aber schlecht eingekleidet. Kassa ist mit 15,000 Mann bei Adowa. Oberst Mitchell vom ägyptischen Stabe ist in Adowa, angefaßt an einen einheimischen Soldaten und sehr leidend. Oberst Gordon ist noch in Massowah, ohne bis jetzt einen Friedensvertrag mit Abysinien geschlossen zu haben.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 31. März.

— Baarmann's Kunstaussstellung plastischer Original-Chromo-Glasphotographien im Saale des Gasthofes „zu den drei Kronen“ hieselbst bietet, wie wir uns durch eigene Anschauung überzeugen konnten, viel Sehenswerthes, sowohl was die plastische Darstellung classischer Werke, als auch was die landschaftlichen Bilder und die Darstellung von Kunstgegenständen betrifft. Die dargestellten Objecte erscheinen dem Auge klar und in scharfen Umrissen und sind in ihrer Mannigfaltigkeit so geordnet, daß sie dem Beschauer eine angenehme Abwechslung bieten. Der Besuch der Ausstellung ist nur zu empfehlen.

— (Ringdampfer-Vorstellung.) Die Ringdampfer, Athleten und Gymnastik-Vereine und George Winton werden ganz bestimmt am ersten Feiertage hier ein und werden Montags im Stadttheater ihre Vorstellungen, die in räumlicher Beziehung keineswegs mit Baumann's Kunstaufführung collidiren, eröffnen. Weitere Nachrichten bestreiten, daß die Leistungen der Gesellschaft, auf welche der „Bote“ bereits aufmerksam machte, vorzügliche sind.

* (Unsere Wuchtelstrixen.) Von einem Freunde unseres Blattes geht uns nachstehender Artikel zu: Obwohl heute so manches Faule, das sich bisher im Dunkeln versteckte, durch die Presse an das Licht der Sonne gezogen wurde, so hat sich bisher doch eine gewisse Sorte von Existenzen mit ihren der Menschheit „zum Segen“ gereichenden Geschäften der Öffentlichkeit so geschickt zu entziehen verstanden, daß ihr Blatt gewiß gern seine Spalten öffnen wird, um ein Bild, so treffend wie die edle Kunst selbst sich darstellt, aufzunehmen. Es ist dies die Kunst derjenigen Personen, welche die Volkstimme in Folge ihrer ungeheuren Wechselreiterien mit dem Titel „Wuchtelstrixen“ bezeichnet. Es klingt ungläublich, wenn man von 40 Prozent hört, die ein Mensch für ein geliehenes Capital an Zinsen bezahlen muß, und zwar ein Mensch, der creditfähig und nicht ungünstig sitirt ist. Und doch ist es eine traurige Thatsache, die sich täglich wiederholt und die mir mancher Mitleser dieses Blattes gern bestätigen wird. Der Geldbedürftige, dessen Vermögensverhältnisse wohlgeordnete sind, muß, eingetret in den Zauberkreis dieser Kunst, außer seinem eigenen Aca pt noch das seiner Frau und sonstigen Verwandten hergeben, er muß noch einen „guten“ (genannt „feinen“) Aussteller auf den Wechsel bringen und nun — bringt ihm der „Macher“, an dessen Vermittelung er sich gewendet, für einen z. B. auf 300 Mark lautenden Wechsel nach Abzug der „soliden“ Zinsen von 30 Mark, ja oft von 45 Mark für drei Monate 255—270 Mark. Ist das Quartal im raschen Zeitlauf um, so wird das „Papier“ noch einmal „gemacht“, natürlich wieder gegen Zahlung von 45 oder billig 30 Mark Zinsen und so fort. Der „Macher“ verschwindet damit nun hinter die Coulissen, um dem sich nie oder nur selten und nur bei sicherem Wetter sich auf der Bühne zeigenden „Geldmann“ (der das Geld hebt und mit dem der „Macher“ verbunden ist) pflichtschuldig die Hälfte abzuliefern. In zwei und einem halben Jahre — hat das Capital von 300 Mark — denselben Betrag oder auch 450 Mark Zinsen gebracht. Gleichzeitig aber auch ist der Schuldner ruiniert. Der Geldmann tritt nun vor, — er läßt sich zur Execution zuziehen und nimmt seinem Opfer — Alles — er nimmt das Unterbett. Findet er nichts mehr vor, — nun dann klagen Geldmann und Macher über die Schlechtigkeit und „Undankbarkeit“ der Menschen, denen sie so viele Wohlthaten erwiesen! — Die Kunst versteht, „zu leben“ — sie lebt angenehm! — Sowohl „Geldmann“ wie „Macher“ — sie stehen vor 10 Uhr nicht auf. Dann werden beim Mokka die geschäftlichen Audienzen eröffnet und frischer Wein für neue Sempel gesucht. Dann geht's zum Fräulein, der sich mittelst Kundenscheitel fortsetzt bis spät in die Nacht. Und dies Alles, und noch mehr bezahlt Du, armer Geldbedürftiger, der Du den Weg zu soliden öffentlichen Creditinstituten nicht kennst oder nicht kennen willst, — mit Deinem Schweiß, mit Deinem Herzblut und oft mit Deinem Elend! Die Kunst ist unerbittlich und ruft lustig: Ho die Wuchtelstrixen!

□ Schreiberbau, 28. März. (Consumverein.) Der seit 3 Jahren hioris bestehende Consumverein hat im verfloffenen Jahre einen solchen Umsatz an Waaren erzielt, daß er nicht nur für die Haushaltungen der Mitglieder, sondern auch für die Gesamthaushaltungen des Orts eine Bedeutung gewonnen hat. Deshalb dürften wohl auch Vorgänge im Vereine, die mehr oder minder seinen Hauptzweck betreffen, von allgemeinem Interesse sein. Zu wiederholten Malen ist an den Verein die Forderung gestellt worden, die Waaren möglichst billig zu verkaufen. Ab und zu hat wohl auch Verfehle, durch die Concurrenz gerührt, diesem Drängen nachgegeben. Selbstverständlich aber mußte dies zur Verminderung der Dividende beitragen, und so ist denn dieselbe in der That von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Darum: sollte der Waarenumsatz sich auch wirklich niedriger stellen, nur kein Rückgang in der Dividende! Die hierzu erforderlichen Mittel und Wege zu berathen, war der wichtigste Gegenstand der letzten Generalversammlung. Von den gemachten Vorschlägen verdienen folgende besonders hervorgehoben zu werden: Bessere Verwerthung des Vereinshauses durch Vermietten einzelner Räume, Vereinnigung des Schriftführer- und Cassireramtes und Herabsetzung der Besoldung, Ausbreitung der Lagerstelle im Mitteldorf und Vereinnigung des Warenlagers. — Die seit einiger Zeit von verschiedenen hiesigen Körperschaften sorgfältig gepflegte Obhutverwaltung der Verhandlungen scheint auch im Consumvereine einen Vertreter gefunden zu haben. Der Fragekasten enthielt einen Zettel mit dem Antrage, daß eine öffentliche Besprechung der Vereinsangelegenheiten nicht gestattet werden soll. Dieser mehr der Putschung dienende Antrag fand Seitens der Versammlung die ihm gebührende Berücksichtigung.

— Vom Fuße des Riesengebirges. (Versuchsmäßige Erneuerung der Rejourbilletts.) Wie bekannt, soll die ver-

suchsweise Erneuerung der früher von Berlin aus gewährten hiesigen Rejourbilletts von Seiten des Handelsministers für die Sommerferien genehmigt worden sein. Daß damit einem großen Bewußtsein Theil der Reibenzstadt die Sommerausflüge nach Schlesiens in Rücksicht der Kosten wieder wesentlich erleichtert werden und den Bahnen und Sommerausflugsorten Schlesiens ohne Zweifel dadurch eine doch wieder etwas erhöhte Frequenz erwachsen dürfte, kann wohl als ziemlich sicher angesehen werden. Allerdings würden wir es unter diesen Umständen für nicht minder wünschenswerth erachten, wenn sich auch für die Hauptstadt Schlesiens von Seiten der dabei beteiligten Eisenbahndirectionen eine ähnliche Reisekostenermäßigung ermb. Ueber ließe, damit nicht wie früher eine Reise von Breslau ins Riesengebirge mit größeren Kosten verknüpft wäre, als von Berlin aus. Zwar hat Warmbrunn seit Aufhebung jener Biletts bezüglich der besseren Zubarmachung seiner Feilquellen durch die neue Oberleitung in seiner Badeverwaltung einige wesentliche Fortschritte gethan und es gewohnt somit den Anschein, als ob Warmbrunn's Stern als Badeort noch nicht zum Untergang bestimmt sein sollte; allein eine Hauptfrage für einen Badeort bleibt doch immer dessen bequeme und möglichst billig gestellte Erreichung. Badeorte haben in der gegenwärtigen Zeit keine geringe Aufgabe, um sich in einem langvollen Ruhe zu erhalten und alle der Fremdenwelt hier dargebotenen Neuerungen müssen daher immer wieder von Neuem und auf das Sorgfältigste erwogen werden, bevor sie oft bei nur kleinen Versehen Anlaß zu falschen Urtheilen geben.

(Schl. Jtg.) Breslau, 29. März. (Sonigmarkt.) Der heut am Gründonnerstage auf den verschiedenen Wochenmarktplätzen stattgehabte Sonigmarkt war im Vergleich zu den Märkten in den Vorjahren als ein sehr guter und lebhafter zu bezeichnen. Auf dem Ringe hatten sich 228 Honigverläufer aufgestellt, welche zum größten Theil aus Jnlern bestanden. Auf dem Tauengienplatze und Rummell waren zusammen gegen 100 Verläufer anwesend. Auf dem Ringe wurden im Ganzen 8,700 Liter und auf den übrigen Marktplätzen etwa 2000 Liter, im Ganzen also nahe an 11,000 Liter Honig und gegen 500 Pfund Wabenhonig feilgeboten. Für reinen klaren Honig wurde pro Liter 2 M. 40 Pf., und für geringeren dunkleren 2 M. pro Liter gezahlt. Wachs wurde pro Pfund mit 1 M. 60 Pf. bis 1 M. 60 Pf. je nach Qualität abgegeben. Der Verkauf ging äußerst lebhaft von statten, da sehr viel in kleinen Quantitäten vom Markt genommen wurde. Pfefferküchler und Fenchelhonigfabrikanten machten Einkäufe im Großen und Ganzen. — Der bekannte Zauberlünstler W. Wasch ist am 20. d. M. hier gestorben.

Landeshut, 30. März. (Schulnachrichten. — Einbruch.) Die Frequenzverhältnisse der hiesigen Realschule gestalteten sich im vergangenen Schuljahr derartig, daß von Ostern 1876 172 Schüler, von Michaelis 151 Schüler die Anstalt besuchten. Davon waren 78 bezw. 84 einheimische, 94 bezw. 67 auswärtige. An der Anstalt wirkten in sechs Classen 10 Lehrer; der Gesundheitszustand war erfreulich. In das Ende des vergangenen Jahres fiel die Entlassung von 18 Schülern wegen Theilnahme an Verbindungen und Besuchs von öffentlichen Wirthshäusern. Die damals viel Staub aufwirbelnde Angelegenheit hat zur Folge gehabt, daß die dratsionischen Bestimmungen darüber unterm 30. October v. J. von Seiten des Provinzial-Schulcollegiums durch Circularschreiben dahin modificirt worden sind, daß der Besuch von Gasthäusern u. s. w. insofern derselbe nicht mit Genehmigung der decretirten Behörde Seitens der Directoren für einzelne Locale und bestimmte Zeiten ausnahmsweise zugelassen ist, Schülern ohne Begleitung der Eltern u. s. w. unterlagt wird, ebenso die Theilnahme an Verbindungen ohne specielle Erlaubniß des Directors verboten wird. Zuwiderhandlungen sind unnachlässig mit den äußersten Disciplinarstrafen und zwar in der Regel mit Verweisung zu bestrafen. Das neue Schuljahr beginnt am 12. April und werden Meldungen am 10. und 11. in den Vormittagsstunden entgegenkommen. — Verbrecherische Angriffe gegen das Eigenthum mehren sich. Während bereits vor einiger Zeit von Einbruch in das hiesige Honigbaum'sche Schuhwaarengeschäft, dessen Urheber man in zwei Beurlingen ermittelt hat, verübt worden ist, fand gestern Nacht ein gleiches Attentat gegen das Besitztum des Federhändlers Walsgott statt. Glücklicher Weise konnten die Diebe außer geringen Geldbeträgen und anderen Kleinigkeiten nichts weiter erreichen. Man ist den Dieben auf der Spur. — In dem hiesigen Weinengeschäft beginnt sich wieder eine regere Thätigkeit zu entfalten, was im Hinblick auf die arme Weiberbevölkerung des Kreises nur von Bestand sein möchte.

(Unt. Bl.) Zauer, 28. März. Wir vernehmen, daß die Errichtung eines Denkmals für unsere gefallenen Krieger der Ausführung nahe gebracht ist. Durch Vermittelung des Architektenvereins zu Berlin sind schon 11 Entwürfe hieher gelangt, unter denen mehrere ein der hohen Bedeutung würdiges Monument darstellen, welches zugleich der Stadt zur Zierde gereichen würde. Allerdings ist der Kostenaufwand auf 3000 Mark veranschlagt, während bis jetzt mit Einschluß der aufgesammelten Zinsen nur etwa 8000 M. zur Verfügung stehen; es darf aber wohl erwartet werden, daß die

bleich nach fehlende, verhältnißmäßig geringe Summe ohne Schwierigkeiten beschafft werden wird. Die Entwürfe sind in den Räumen des Kreis-Ausschusses zur Einsicht der Mitglieder des Comites ausgestellt, welche sich am 17. l. Mts. zur Auswahl vereinigen werden. Personen, welche durch Comitemitglieder eingeführt werden, wird der Zutritt zu der Ausstellung gestattet.

(Anth.-Bl.) Zauer, 30. März. (Gewerbliches.) Am 3. März wird Herr E. Sattig am hiesigen Orte ein Vanl- und Wechsel-Geschäft eröffnen, welches in enger Verbindung mit der Communalständischen Bank für die preuß. Oberlausitz in Görlitz stehen wird. Durch dieses neue Etablissement dürfte einem wirklichen Bedürfnisse Genüge geleistet werden. — Die Generalversammlung der Actien-Wagenfabrik am 28. März ist, wie wir hören, resultatlos verlaufen, da nicht genug stimmberechtigte Mitglieder erschienen waren. Wahrscheinlich wird in nächster Zeit eine neue General-Versammlung ausgeschrieben werden.

A. Striegau, 29. März. (Gewerbliches.) Am vorigen Dienstag stattete der hiesige Gewerbeverein der Rönig'schen Wärfel-fabrik einen Besuch ab, wobei ihm Gelegenheit geboten wurde, sich von dem großartigen Betriebe eines J.-dustriezweiges zu überzeugen, der gegenwärtig am hiesigen Orte, wie in Europa überhaupt eine hervorragende Stelle einnimmt. In mehreren großen Sälen sind eine bedeutende Anzahl mittelst Dampf in Betrieb gesetzter Maschinen in Thätigkeit, die Theils zur Herstellung der Fabricationsmaschinen, theils zur Wärfel-fabrication selbst dienen. Neben den verschiedenen Schneides-, Bohr-, Hobel- und Sägemaschinen wird die Aufmerksamkeit des Besuchers von mehreren combinirten Wärfel-, Bohr- und Vorstren-Einzelmaschinen in Anspruch genommen, die in ihrer Art eigens am hiesigen Orte construirt und in ihrer Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit bis jetzt noch von keiner ähnlichen Maschine übertroffen wurden. Die Anfertigung der Fabricate geschieht mit solcher Schnelligkeit, daß eine gewöhnliche Scheuerbürste in einer Minute vollständig gebohrt und bezogen wird. Die Maschine liefert deren täglich 5-600 Stück. Zur Beurtheilung der Mannigfaltigkeit der Rönig'schen Fabricate möge die Notiz dienen, daß etwa 40 Arten von Wärfeln angefertigt werden. Die Besucher schieden mit Dank gegen den Führer des Etablissements, der in freundlichster Weise seine Gäste persönlich in den Fabrikräumen umhergeführt hatte.

— 30. März. (Unglücksfall.) Heute Vormittag hatte der Wärfelige Sohn des Seilermeisters Sch. hier selbst, der schon seit mehreren Jahren an einer Geisteskrankheit leidet, das Unglück, aus einem 4 Stod hoch belegenen Fenster der väterlichen Behausung in den Hof hinabzufallen. Die davongetragenen inneren Verletzungen führten schon am Nachmittag den Tod des Verunglückten herbei. Dieser Unglücksfall findet unsofern die allgemeinste Theilnahme in der Bürger-schaft, als der bellagensewerthe Vater im vorigen Jahre eine erwachsene Tochter auf ganz dieselbe traurige Weise verloren hat.

(S. St.) Lauban. (Verein gegen das Hutabnehmen.) Aus vielen Städten wird über Bildung von Vereinen gegen das Hutabnehmen gemeldet. Wie man uns mittheilt, steht die Bildung eines solchen Vereins, dessen Mitglieder bei Krähen den Hut also nicht abnehmen, auch hier in Aussicht und sollen die ev. Einnahmen aus Strafgeboten u. zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden.

(Anth.-Bl.) 27. März. (Unglücksfall.) Ueber einen bedauerlichen Unglücksfall berichtet der hiesige „Stadt- und Landbote“ Folgendes: Am Freitag Nachmittag ging der Lehrer B. aus Sachwitz mit seiner Tochter und dem Knaben des Maurer K. in das Rosen-thaler Gehäus, um Weidenrösche zu holen. Als dieselben schon eine Quantität Erde gesammelt, entfernte sich der Lehrer B. wieder, während die Kinder noch die Beschäftigung fortsetzten. Als Ersterer etwa 200 Schritt von denselben sich weggegeben, fiel ein Schuß, welcher dem Knaben K. Kopf, Arm und Bein schwer verletzte und denselben sofort zu Boden streckte, während das Mädchen nur eine leichte Verletzung am Arm erhielt. Der Schütze, welcher den Schuß gethan, ist der in Abrechtsdorf angestellte Förster, welcher dort auf der Jagd war, daselbst am Waldesraume einen Raubvogel bemerkte, auf den er anlegte und schuß, und im selben Augenblicke wurden die Köpfe der beiden Kinder sichtbar. Die Vertiefung des Weges, ebenso die gebückte Stellung der Kinder machten eine rechtzeitige Wahrnehmung derselben unmöglich und die für den Vogel bestimmte Schrotladung, Bogelschrot Nr. 4, traf die unglücklichen Kinder. Der Förster, ein in seinem Dienst bereits ergrauter Mann, hielt in der Verzweiflung den schwer verletzten Knaben noch einige Zeit in seinen Armen, worauf er dann von dem Vorfalle selbst Anzeige machte. Bezüglich des Knaben glaubt man, daß die Schrotkörner in das Gehirn gedrungen seien, doch wäre in diesem Falle der Tod sogleich erfolgt. Man hofft, trotz der schonen Verwundungen des Knaben, denselben am Leben zu erhalten.

(Zöf. Br.) Gleiwitz, 28. März. (Eine Schredensthat.) Heute Morgen durchlief die Nachricht von einer schrecklichen That die Stadt. Der Fleischermeister B. hat gestern Abends, wahrscheinlich im Delirium, seine Tochter den Arm mit einem Beil verletzt und die

Hand völlig abgeschlagen. Als er seinem Sohne die Wunde abzuschneiden sich anschickte, kam die von seiner Frau herbeigerufene Polizei dazwischen, von welcher der Vater nach kurzem Kampfe überwältigt und verhaftet wurde. Die Tochter, welche er vorher zum Fenster hinausgeworfen hatte, ist im Krankenhause untergebracht worden.

Briefkasten der Redaction. N. U. in W. Natürlich ist es ein Irrthum der „Görl. Nachr.“, daß die Session der Schweiz. Bundesversammlung nach Basel verlegt wird. Es muß Bern heißen; anderswo finden die Sitzungen jener Versammlung niemals statt. Das betreffende Telegramm war bloß aus Basel datirt.

Bermischtes.

Berlin. (Dampfbetrieb auf Berliner Pferdebahnen.) Der Dampfwaagen der Großen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft hat am Freitag Abend seine Probefahrt gemacht. Wenn auch ein kleiner Unfall verbundene, den Versuch ganz zu Ende zu führen, so ist durch die Probefahrt doch schon auf das Glänzendste bewiesen, daß das Problem der Dampfbenutzung für die Straßenbahnen als gelöst betrachtet werden kann. Die Maschine, die in Kopenhagen bereits 6 Monate lang eine befriedigende Thätigkeit entwickelt, hat nur einen kleinen Raum und führt den nöthigen Bedarf an Kohlen und Wasser für eine einständigen Fahrt mit sich. Die Ergänzung der Feuerungsmaterialien nimmt nicht mehr Zeit in Anspruch, als das einmalige Umpflanzen der Pferde, da die Kohlenbehälter an den Endpunkten der Bahn schon gefüllt in Bereitschaft gehalten werden. Die Fahrt mit dem Dampfwaagen, dem ein größerer Personenwagen angehängt war, ging vor der Adlerstraße aus leicht und geräuschlos von Station, nur am Oranienburger Thor bedurfte es einiger Vorsicht, den kleinen Train durch die stark gekrümmte Kurve in das Gefälle der Chausseestraße einzulenken; von dort aus ging es aber in gerader und rascher Fahrt der Müllerstraße zu. Mehrere Versuche, die Maschine mitten in der Fahrt anzuhalten, gelangen über Erwarten.

— Der „Vogtl. Anzeiger“ schreibt: „Die Dummen werden nicht alle“, aber leider auch die Unredlichen nicht, welche den geistig Armen das Geld aus der Tasche stehlen. Oder verbittet es eine andere Bezeichnung, wenn Colporteur im Vogtlande herumziehen und der ländlichen Bevölkerung Schriften aufreihen, wie die „sieben heiligen Himmelstiegel“. Das Alberne von dieser Colportagerliteratur, die übrigens ihren Mann gut nähren soll, sind die „Neunzig Geheimnisse für Jedermann landwirthschaftlichen und häuslichen Verhältnissen. Mit Bewilligung einer hohen Geistlichkeit herausgegeben von Bartbold!“ (wörtlich!) Darin stehen vorgezeichnet Brausepräparate aller Art und Sympthiemittel „vor das Zahnweh“, „vor den Schwund“, „wenn ein Kind beschrien ist“, „vor die bösen Kinder“, „vor Verwundung des Viehes“. Das letztgenannte Recept lautet: „Nimm rothen Weisfuß am Pflüppes- oder Jakobstaae, thue ihn über die Stadthür, wo das Vieh aus und eingeht, ist bei vielen für gut befunden, es muß aber in +++ gegeben“. Auf der Schrift ist (trotz § 6 des Preßgesetzes) weder der Name des Verlegers noch der des Druckers angegeben.

Feuilleton.

Das Fest der Auferstehung.

Von Max Heinzel.

Die Glocken läuten die Ostern ein
An allen Enden und Landen —
Und fromme Herzen jubeln darein . . .

Es ist ein schönes, fröhliches Fest, das wir feiern, das Fest der Auferstehung.

Der Heiland sprengt die Banden des Todes, triumphirend, im himmlischen Glanze steigt er aus der irden Grabschacht, und der gläubige Christ denkt wonnenschauernd des großen, gewaltigen Augenblickes, wo die Vösaunen tönen, und wir Alle, die als Stand in den Staub gesät sind, uns vor dem Angesichte Gottes, prangend in neuer Schöne versammeln. Es giebt keine Vernichtung, kein Verwesfen, kein Verfluten in das unendliche Nichts . . . die Kirchhöfe sind nur die Verbergsstätten milder Erdenwanderer, in welchen sie ausruhen, von Trübsal und Qual, von Kummer und Gram, um dereinst aus vieltausendjährigem Schlafe geweckt, wieder den süßen Reiz des Lebens zu fühlen, eines Lebens, dem kein Ende und Ziel mehr gesetzt . . ., welcher Gedanke könnte tröstlicher sein? . . . Gibt es etwas, was die Seele furchbarer erschüttert, als die düstere Vorstellung, daß wir hinweggelassen sein sollen, wie das Blatt, das vom Baume fällt, daß wir verloren sein sollen, wie die Blüthe Schnee, die in der Sonne schmilzt? Und nun träumen zu können, daß wir nicht auf ewig Abschied nehmen dürfen, wenn es zum schweren Scheiden geht, daß es brüden in dem

räthselhaften Jenfalls noch eine Fortsetzung des Daseins giebt, eine schönere und identere, fürwahr ein wunderbar heilkräftiger Balsam, ein Balsam für alle Wunden, die uns ein wahrherzig Schicksal schlägt, liegt in diesem frohen, freudigen Gedanken.

Sein oder Nichtsein, das ist die Frage, die uns Alle, wenigstens einmal, gründlich und aus dem Fundament beschäftigt, wenn nämlich Freund Hain den Kopf durch die Thür steck und der Hammer unserer Lebensuhr zum letzten Schlage aushebt.

Und gehörten wir vielleicht auch zu jenen Ibellennaturen, die gedankenlos über die Schaumwellen des Zeitstromes dahinfliegen: in der Schwüle, fieberheißen Stunde, wo sich unser Geist mühsam aus den Fesseln des Leibes lösringt, da starren wir tiefensten Auges in das Chaos von Schatten, das sich immer unklarer und verworrener vor uns ausbreitet, und fragen, wie der Philosoph: „Giebt es eine Fortexistenz in einer besseren Welt, ein Wiedersehen in wonnigeren Räumen?“

Ja, auch der Zweifler, der mit mephistophel'schem Lächeln über den Kinder glauben an die Unsterblichkeit zur Tagesordnung übergeht und der sich do: kommt, wie ein Licht, das eine verborgene Hand plötzlich und ungeadnt auf immer auslöscht, er vermag sich an der Grenze zwischen Sein und Nichtsein dieser Frage nicht zu entschlagen.

Ans einem Winkel seines Hirns kriecht sie hervor, eine kleine Wiper, die lange für todt dagelegen, und während er sich anschickte zur großen Reise in das unbekannte Land, ringelt sie sich noch um seine enstlebende Seele.

Ah! wie schön läßt sich träumen von diesem unbekanntem Landel.

Krankheit, Alter und Tod sind abgeschafft, diese drei herben Erbäuel der Menschheit, ewige Gesundheit unsäcitet uns, ewige Jugend lächelt uns, und das alte, häßliche Skelett mit der Sense führt uns mehr in keinem Genuss. In unserer Seele scheint wandellos die Sonne, es blühen in ihr die duftigsten Frühlingsblumen, und wir sitzen mit unseren Lieben bei Palmenconcert und Nektar und Ambrosia in einer laubbedeckten Grotte des Paradieses.

Und vorüber schießt vielleicht ein verendender Stern . . . wir leben, unaufhörlich, und wünschen dem zersplitternden Weltkörper mit paradiesischem Humor: „Glück auf den Weg!“ . . . Tausend und aber tausend Räthsel beschäftigen uns auf dem rollenden Planeten, wo manches Denkerhaupt schon vergeblich über den Ursprung unseres Daseins nachgegrübelt: in den Gefilden der Seligen sind sie alle gelöst, und die Thränen des Schmerzes und der Trauer, die wir gewirnt, sie schimmern über uns in dem siebenfarbigen Bogen des Friedens. Ah! es ist ein köstlicher Traum, daß unser Traum vom Jenfalls, vom Wiedersehen, von der Auferstehung von den Todten, und es ist eine überaus tiefstimmige Idee, daß man das Osterfest gerade in den Beginn des Frühlings verlegt hat. Das Erwachen der erstarrten Natur, ihr geheimnißvolles Weben und Wirken in Thal und Höhe, das Sprossen und Keimen in Wald, Wiese und Feld, es ist ein mit kräftvoller Hoffnung erfüllendes Bild unseres vereinstigen Wiedererwachens aus dem Schlummer des Grabs.

Der erste Schmetterling, den wir fliegen sehen, der sich aus Raupe und Puppe zu einem neuen, schöneren Wesen entwickelt hat, er erscheint uns, wie eine Illustration von uns selber und von den Verheißungen, die der fromme Glaube in unsere Brust gesenkt.

Alles, was verschmunden, was unter der weißen Hülle des Winters verborgen war, es kehrt wieder, erweckt aus dumpfem Schlummer von dem allmächtig schaffenden Sonnenlichte.

In den dürren, blattlosen Baum steigt frischer Saft, und alle die Pflanzenleichen, die im Schnee vergraben lagen, sie erheben sich in hundert Pracht und duften ihre Träume in die Herzen der Dichter, von welchen wir am Schluß einen frommen gläubigen Ostersänger hier citiren wollen, Emanuel Geibel; derselbe singt:

„Wacht auf, ihr Geißler, deren Sehnen
Gebrochen an den Gräben steht,
Ihr trüben Augen, die vor Thränen
Ihr nicht des Frühlings Blüten seht.
Ihr Grübler, die ihr fern verloren
Traumwandelnd irrt auf wüster Bahn!
Wacht auf, die Welt ist neugeboren.
Hier ist ein Wunder, nehmt es an!
Ihr sollt euch All' des Heiles freuen,
Das über euch ergossen ward!
Es ist ein inniges Erneuen
Zur Bild des Frühlings offenbart.
Was dürr war, arämt im Wehn der Lüfte,
Jung wird das Alte fern und nah.
Der Odem Gottes sprengt die Gräfte —
Wacht auf! Der Ostersang ist da!

Der verlorene Sohn.

Roman von Noolph Straduf.

(Fortsetzung.)

„Nunmöglich!“ rief Otto erstaunt und Herr von Wallow starrte ihm mit demselben Ansruf zu. „Mein Oheim hat ja in seinem letzten Briefe an mich ausdrücklich gefordert, daß dieser Brief seinem Kinde übergeben werde. Wie könnte ich Clara ihr Erbtheil überantworten, ohne ihr zu sagen, daß ihr Vater es ihr hinterlassen hat; wie könnte sie glauben, daß sie dessen Erbin ist, ohne daß ihr dies durch den Brief bewiesen wird?“

„Auch mir ist der Wille eines Verstorbenen heilig“, entgegnete Theophil ernst, „heilig aber noch ist mir der Frieden eines Menschenherzens, Clara hängt mit der innigsten Liebe und Verehrung an dem Andenken ihrer Mutter und diese verdiente solche Liebe. Einen kurzen Augenblick der Sünde hat sie durch ein ganzes Leben der Reue und der treuesten Pflichterfüllung gesühnt. Das reine Bild der edlen Frau darf im Andenken der Tochter nicht besetzt werden. Kein Vermögen der Welt würde ein genügender Kaufpreis für den Schmerz sein, den Clara empfinden muß, wenn ihr das Ideal der reinen, keuschen Mutter zertrümmert wird. Das Andenken an diese Mutter giebt dem jugendlichen Gemüth einen Halt für das Leben, den dürfen Sie nicht zerstören! Sidonie alleth hätte vielleicht das Recht gehabt, ihrer Tochter den Fehltritt ihrer Jugend zu gestehen, Sie haben es nicht.“

Herr von Wallow reichte die Hand über den Tisch und drückte die Theophils herzlich. „Ich will mein ganzes Leben lang zur Anemotechnik treiben, wenn der alle Theophil nicht recht hat“, sagte er: „Ich alter Sünder hätte an solche zarte Rücksicht für ein unschuldiges Mädchenherz im Leben nicht gedacht; aber jetzt will ich mir lieber meine alte belegte Zunge in lauter Granatstücken zerbeißen, ehe ich ein Wort dem Kinde erzähle und den Brief vom Better Excellenz fresse ich mit Papier, Tinte und Siegelack, wenn Du mir nicht versprichst, Otto, ihn unter ein zehnfaches Schloß zu legen.“

Auch Otto war durch Theophils ernste Worte überzeugt, nur der Gedanke, wie er ohne die Wahrheit zu enthüllen, Clara in den Besitz ihres Erbes bringen solle, peinigte ihn und er sprach dies offen aus.

„Lassen Sie dafür mich Sorge tragen“, erwiderte Theophil nach kurzem Sinnen, „Clara soll die Wahrheit erfahren, aber ich will es vor meinem Gewissen verantworten, daß es nicht die volle Wahrheit ist. Ich selbst will ihr mittheilen, daß sie reich, die Erbin des Geheimraths von Rothfels ist. Sie soll erfahren, daß der Geheimrath ihre Mutter mit feuriger Leidenschaft geliebt hat, daß er ihr aber entsagen mußte, weil er selbst vermählt war. Bis an seinen Tod hat er Sidonie nie vergessen, ihr Andenken im treuen Herzen bewahrt und auf seinem Sterbebette seinem Neffen die Pflicht übertragen, Sidonie oder ihr Kind aufzusuchen und dem letzteren das Erbe des Mannes, der ihre Mutter bis zum Tode geliebt hat, zu übertragen. Dies Alles ist die volle Wahrheit, welche sowohl Herr von Wallow als Sie, Herr Baron, bestätigen können.“

„Der Mann hat Theologie studirt!“ rief Herr von Wallow in heßer Laune. „Noch niemals ist durch einen Pfaffen eine hundsstößige Lüge in die reinsten Wahrheit raffinirter ungefiempelt worden, noch nie das Fehlenssprachlein: „Der Zweck heiligt die Mittel“ besser verworther und mehr zu Ehren gebracht worden. Sobald ich nach B** zurückkomme, schaffe ich mir eine funkelnagelneue theologische Bibliothek an. Da lernt man doch was Practisches für das Leben. Sie haben mich, alter Theophil, mit Haut und Haar. Ich lüge mit Ihnen durch dick und dünn die Wahrheit. Ich schwöre auf Ihr Wort und diene Ihnen als falscher Zeuge, indem ich die reine Wahrheit sage. Es lebe die Theologie!“

Otto's strengem Rechtsgefühl wollte zwar der etwas jesuitische Ausweg nicht ganz gefallen, aber auch er fügte sich auf das eifrige Zureden seines Onkels Wallow; Theophil erklärte sich dagegen bereit, sogleich mit nach Alberg zu fahren, um beim Prediger Vater die nöthigen Erkundigungen nach Clara's gegenwärtigem Aufenthaltsort einzuziehen, da ihm, dem nahen Verwandten, gewiß eine Auskunft nicht verweigert werde.

Otto hatte jetzt keine Ruhe mehr, er drängte zur Rückkehr nach Alberg. Wenige Minuten später sah er im Wagen den beiden alten Herren gegenüber, die lächelnd seiner Ungeduld nachgegeben hatten.

Am Wege, der von Alberg nach dem Wühl führt, lag unmittelbar vor der Stadt inmitten eines großen, schönen Gartens das stattliche Pfarrhaus. Die Landstraße führte an dem nur durch einen niedrigen Lattenzaun eingefassten Garten entlang.

„Dies ist schon der Pfarrgarten“, sagte Theophil, als der Wagen den langgestreckten Baum erreicht hatte.

[3878] Die nachstehende Polizei-Verordnung

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Anhörung des Gemeinde-Vorstandes verordnet:

Mit Geldbuße von 1 Mark bis zu 9 Mark event. verhältnismäßiger Haft werden bestraft:

1. Lehrlinge, welche die Unterrichtsstunden der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule ohne Erlaubniß des Lehrer-Collegiums dieser Anstalt versäumen, obgleich sie nach dem Ortsstatute vom 13. Juli 1870 zu dem Besuche derselben verpflichtet sind;
2. Eltern, Vormünder und Arbeits- und Lehrherren, welche ihren Söhnen, Mäandeln oder Lehrlingen, die zu dem Besuche der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule erforderliche Zeit nicht gewähren, oder dieselben sonst ohne Genehmigung des Lehrer-Collegiums dieser Schule an deren Besuche hindern;
3. Gewerbetreibende, welche ihre Lehrlinge, sofern dieselben das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, nicht in dem nächsten, auf deren Annahme folgenden Aufnahmetermine der Handwerker-Fortbildungsschule bei deren Dirigenten angemeldet, oder nicht auf dessen Erfordern innerhalb 8 Tagen den Geburtschein d. s. betreffenden Lehrlings beigebracht haben.

Hirschberg, den 6. September 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister.

Bassenge.

I 2378

wird hierdurch republicirt.

Hirschberg, den 29. März 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

[3877] Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 6. September 1876 machen wir hierdurch bekannt, daß die nächste Aufnahme der Lehrlinge in die Handwerker-Fortbildungsschule stattfinden wird:

- a. für die alten Schüler, welche zum Fortbesuch der Handwerker-Fortbildungsschule verpflichtet sind:

Dienstag, den 10. April cr., Abends von 1/8 bis 1/10 Uhr,

in dem Gebäude der Volksschulen in der Bahnhofstraße, I. Etage, Zimmer Nr. 6;

- b. für die neuen Schüler, welche jetzt zum Eintritt in die Handwerker-Fortbildungsschule verpflichtet sind:

Freitag, den 13. April cr., Abends von 1/8 bis 1/10 Uhr,

in demselben Locale.

Bei der Anmeldung ist zugleich das Schulgeld für das nächste Sommerhalbjahr mit 1 M. 50 Pf. zu entrichten.

Mit dieser Anzeige verbinden wir die dringende Bitte an alle Lehr- und Arbeitsherren hiesiger Stadt, in ihrem eigenen Interesse und im Interesse der ihrer Obhut anvertrauten Lehrlinge, die Gelegenheit nicht zu versäumen, um die Handwerker-Fortbildungsschule in ihren Bestrebungen zu unterstützen, zur Besserung der viel beklagten gewerblichen Verhältnisse etwas beizutragen, und deshalb darauf zu halten, daß sich die Lehrlinge zur festgesetzten Zeit pünktlich anmelden und nach dem Beginne des Unterrichts diesen fleißig und regelmäßig besuchen.

Hirschberg, den 29. März 1877.

Das Curatorium der Handwerker-Fortbildungsschule.

Holz-Auction.

Im herrschaftlichen Forste zu Herrmannswaldau sollen
Donnerstag, d. 5. April,
Vorm. 10 Uhr,

- 83 Eichenstämme, verschied. Stärke,
- 30 Birkenstämme,
- 7 Weiß-Buchenstämme,

2 Roth-Buchenstämme meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Beginn der Auction bekannt gemacht.

Sammelplatz im Gerichtskreis Cham hiersebst. [3821]

Herrmannswaldau, den 29. März 1877.

Die Forst-Verwaltung.



VII. Zuchtvieh-Auction.



Donnerstag, den 26. April,
früh 11 Uhr,

kommen in Würchwitz, Kreis Liegnitz, gegen Baarzahlung zum Verkauf:

- 6 junge, theils sprungfähige Eber,
- 20 hochtragende Sauen,
- 30 junge Sauen und Eber der großen engl. Lincolnshire-Race v. Duckering & Sons.

Bei der vorjährigen Zbiertchau in Schweidnitz wurde die Herde mit dem ersten Ehrenpreise, sowie einer silbernen Medaille ausgezeichnet. [3775]

Bei rechtzeitiger Anmeldung sieben Wagen auf Station Spittelndorf und Jauer.

Lachmann.

Auction.

Dienstag, den 10. April, sollen von Vormittag 9 Uhr ab, im gerichtlichen Auktionslocale, Salzgasse Nr. 5., verschiedene Meubles u. Hausgeräthe, 1 eis. Ofen, 1 Piano, 1 schwarzseidnes u. einige andere Damenkleider, Röcke, Damen-Paletots rc., eine kleine Partie Citronen und Feigenkaffee, 30 Centner Eisenfiste, 2 große, 10 kleine Särgе, 15 starke Bretter, 2 Stk. Posten, 35 Bund à 10 Pfd.) engl. rohe Mule-Twiste. Um 11 1/2 Uhr, Markt Nr. 30 im Keller, 5 Faß Rheinwein. Um 12 Uhr auf dem ehemaligen Schützenplane, 1 Spazierschlitten, 1 Spazierwagen, 1 zweispänniger halbgedeckter und noch ein halbgedeckter Wagen, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, d. 30. März 1877.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Tschampel. [3885]

werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Erdmannsdorf, den 29. März 1877. [3844]

Der Gemeinde-Vorstand.

Holz-Auction-Bekanntmachung.

[3686] Es sollen aus dem Holzbeste zu Mochau

am Dienstag, d. 3. April d. J., von Vorm. 10 Uhr ab,

öffentlich licitando nachstehende Maßhölder verkauft werden:

- 180 Stk Eichen
- 87 " Birken
- 25 " Rothbuchen
- 2 " Weißbuchen
- 5 " Erlen
- 3 " Ahorn
- 3 " Aspen

Dies zur Kenntniß. Mochau, den 27. März 1877.

Großherzogl. Oldenburgisches Oberinspectorat. Bieneck.

[3798] Wer mit Denjenigen namhaft machen kann, welcher mit im vorigen Jahre 3 Meter Holz vom Wollenberge abgefahren hat, erhält 15 Mark Belohnung.

Waffendorf, den 29. März 1877. Fr. Finger.

[3948] Herrn Böttchermester

Immanuel Optz

zu seinem heutigen Geburtstage ein „donnerndes Lebenshoch“, daß ganz Verboef macht.

Familie B.

[3785] Für einen Handlungs-Gesellen wird per Mitte April eine wirklich gute Pension gesucht und sind gefäll. Offerten unter N. 23 postlagernd Hirschberg erwünscht.

Offener Brief an das Publikum.

Es ist gegenwärtig in meiner Praxis der Fall vorgekommen, daß der Unterricht von zwei Kindern, der in meiner Wohnung von meiner Frau erteilt worden war, mir wegen Kränklichkeit des einen der Kinder lediglich in der Annahme abgemeldet worden ist, erstens, daß ich selbst außer dem Hause keinen Unterricht gäbe und zweitens, daß ich mich überhaupt nicht mit Elementarstudien befaße. Der Vater jener Kinder ist bereit mir dies zu bezeugen. Den Elementarunterricht habe ich nur in der von mir annoncierten Musikschule meiner Frau überlassen wollen, im Uebrigen werden jene Angaben beide durch meine Lehrthätigkeit täglich praktisch widerlegt. Gleichwohl muß ich von Neuem darauf hinweisen, daß alle solche meine Privatverhältnisse berührende Darstellungen nur auf dem bösen Willen ihrer ersten Erfinder beruhen, von diesen aus gelangen sie an Solche, die mir wohlwollen und diese verbreiten dieselben ihrerseits arglos in dem Glauben, mir irgendwie dadurch zu dienen, ich aber habe der Absicht der Erfinder gemäß den materiellen Schaden davon. Es ist dies leider nicht die einzige Art, wie man, und zwar mit Erfolg, mir zu schaden bemüht ist. Zuletzt, als die Leistungen meiner Schüler nicht mehr hinwegzuleugnen waren, fand man den künftigen Ausweg, dem Publikum in einem gewissen öffentlichen Referat, welches überall so verstanden worden ist, indirect und im Privatweg vielfach direct glauben zu machen, daß die Resultate meines Unterrichts in Wahrheit mir nicht zuzuschreiben seien, vielmehr von früher genossenem Unterricht meiner Schüler herrührten. Als ich bald darauf ein Concert gab, verbreitete man, um dem Besuche desselben zu schaden, eifrig das Gerücht, dies Concert sei nun „vorgeschoben“, um ein Deficit des Dirichberger Musikvereins zu decken, und so muß ich auf Schritt und Tritt die Niedertracht gewahr werden, die mir, so viel ich weiß, unverschuldeter Maßen nachstellt. Ich glaube es bewiesen zu haben, daß ich als Bürger dieser Stadt mich für ihre musikalischen Interessen mit Erfolg auch ohne Rücksicht auf mein Privatinteresse zu verwenden weiß, und erwarte es zuversichtlich von dem gesunden Sinne meiner Mitbürger, daß er schließlich jenen Machinationen selbst die Spitze abbrechen wird, die ich am geneigtesten wäre, mit stillschweigender Betrachtung zu behandeln, wenn ich nicht als Ernährer einer Familie die Pflicht hätte, mich endlich wieder einmal öffentlich dagegen zu wehren.

Dr. C. Fuchs.

Den 1. und 2. Feiertag bin ich nicht zu konsultiren. [3789]

Holnr. Lieber, Zahntechniker.

Allen meinen verehrten Freunden und Gönnern hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 2. April meine bis dato verpachtete Fleischerei übernehme, und bitte, das meinem Herrn Vorgänger bisher bewiesene Vertrauen auch mir zuwenden zu wollen. Durch gute Waare und Reellität werde ich stets bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Zugleich bemerke ich, daß ich alle Schweine untersuchen lasse.

[3824]

Warmbrunn, im März 1877.

Ernst Liebig,

Fleischermeister.

R. Pohl's Privatbureau

im „Gasthof zum Knaust“ hier selbst empfiehlt sich gelegentlich wiederholt zur Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten in Rechts- und Verwaltungssachen, Verträgen aller Art, Nachlaß-Inventarien etc., sowie Aufträge zu Vermittlungen werden, wie bisher bekannt, stets richtig und rasch ausgeführt.

[1366]

Augen-Heilanstalt, Görlitz.

Schützenstraße Nr. 1.
Auswärtige Kranke finden jederzeit Aufnahme. [3785]
Sprechstunden von 9 bis 12 Uhr.
Dr. Meyhöfer.

Vorbereitung

zur Prüfung für den freiwilligen Dienst, zur Aufnahme-Prüfung für polytechnische Schulen, höhere Klassen der Gewerbe-, Baugewerk- und Handwerkschulen. — Beginn der Kurse 9. April. [2166]

A. Mellis, Lehrer, Dunke Burgstr. 15.

Avis!

Den geehrten Bewohnern von **Hermisdorf u. U.** und **Umgegend** erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am 6. April d. J. eine

Fleischerei,

verbunden

mit feiner Wurstwaaren-Fabrik,

in der vormals **Vehler'schen**, jetzt mir gehörenden Besitzung zu **Hermisdorf** errichte.

Indem ich bemüht sein werde, durch höchst reelle Waare und freundliche Bedienung mir das Wohlwollen des geehrten Publikums zu erwerben und um geneigte Kundschaft bitte, zeichne

Hochachtungsvoll

Hainke, Fleischermeister,

Warmbrunn, den 29. März 1877.

[3668]

Herzlichen Dank.

Tief durchdrungen von Gefühlen wärmsten Dankes und inniger Anerkennung, erlaube ich mir hiermit, auf diesem Wege Herrn Dr. **Peiper** zu **Volkenhain** denselben öffentlich zu bekunden. Nächst Gott verdanke ich es seiner unverkennbaren Mühe, Sorgfalt und Kunst, daß ich durch seine glückliche Operation meiner Augen noch einmal des hohen Glückes mich erfreue, hell und klar, wie früher, zu sehen. Gott lohne seine unermüdete Sorgfalt und Eifer, welchen derselbe nicht nur bei der Operation, sondern auch bei fernerer Behandlung bewiesen, und erhalte ihn lange, lange zum Wohle leidender Menschen. [3832]

Diesen Dank bekunden offen und treu ich und die Meinigen.

Willenberg.

Frau Mühlenbesitzer **Patting.**

Geschäfts-Anzeige.

[3233] Allen meinen werthen Kunden von **Dirschberg** und **Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von **Ostern** ab mein Geschäft von der **Butterlaube Nr. 35** nach der

Garlaube Nr. 26,

neben dem Gasthof zum „goldenen Schwei“, verlege.

J. Smital,

Cigarrenfabrikant.

Einem hochgeehrten Publikum von **Volkenhain** und **Umgegend** erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Besitzthum des Maurermeisters Herrn **Wogt** hier selbst käuflich übernommen und in Folge dessen mich wieder geschäftlich hier niedergelassen habe. Da ich mein Besitzthum erst zu **Johanni d. J.** übernehme, ist mein jetziger Aufenthaltsort bei meinem Schwiegervater, Herrn **Conditor Lemberg**, und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen mir auch zukünftig hier folgen zu lassen, indem ich bemüht sein werde, alle in mein Fach schlagenden Arbeiten zu den solidesten Preisen und zur vollsten Zufriedenheit meiner geehrten Kunden auszuführen. [3834]

Volkenhain, den 28. März 1877.

A. Riedel, Zimmermeister.

Bleichwaaren-, Webereien- und Spinnausträge

besorge wie seit 20 Jahren unter Garantie und empfehle gleichzeitig meine besten Fabricate, als:

Leinwand, Tischgedecke, Handtücher, Taschentücher u.

von unschädlicher Nasenbleiche, unter Versicherung reellster und möglichst billiger Bedienung.

Friedrich Emrich in Hirschberg.

Gefällige Aufträge erbitte mir direct, sowie durch nachstehend genannte Herren pp. Vertreter:

In Groß-Baudis Herr Kaufmann
 = Freiburg
 = Goldberg
 = Daynan
 = Jauer
 =
 =

Aug. Jenke.
 Reinb. Müde.
 F. G. Beer.
 E. Matthes.
 E. Rismann.
 H. Rasfeld.
 Robert Brügger.
 E. S. Bürgel.

In Postenblut Herr Kaufmann
 = Liegnitz
 = Neumarkt
 = Polschwitz
 =
 = Schönau
 = Striegau

A. Bräuer.
 Burgardt & Hiers.
 W. A. Kaiser.
 Ehrf. Schmidt.
 Aug. Schlotte.
 R. Grauer.
 Paul Köbler.
 B. W. Reimann.

[3879]

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß sich mein Geschäftslocal jetzt **Boberberg Nr. 13**, Bahnhofstraßen-Ecke, befindet, und bitte ich um ferneren gütigen Zuspruch.

Hirschberg.

[3790]

E. Börner.

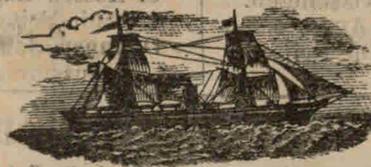
Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

nach

BREMEN



AMERIKA.

nach Newyork:
 jeden Sonnabend.
 1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.
 Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:
 11. April, 25. April, 9. Mai,
 23. Mai, 6. Juni, 20. Juni.
 Cajüte 400 M.
 Zwischendeck 120 M.

Zu Sommer finden keine Expeditionen nach Neworleans statt.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Original-Preisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt **Johanning & Behmer in Berlin, Louisenplatz 7.** Nähere Auskunft ertheilt der Agent **Edmund Baerwaldt in Hirschberg.**

[3898] Wer noch Zahlungen an den verstorbenen Cigarrenfabrikanten Herrn **Theodor Rieger** zu leisten hat, wird ersucht, diese bis zum 10. April c. an Unterzeichneten zu berichten, nach welchem Tage die Einziehung einem Rechtsanwalt übergeben wird. Wer Forderungen hat, bitte ich, mit Belägen versehen, sich zu melden. Hirschberg, den 31. März, 1877. **E. A. Selber**, als Vormund.

[3521] Einem hochgeehrten Publikum, sowie besonders den Herren Klempnermeistern hiesigen Orts und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich einen

Trockenofen

erleichtert habe und empfehle mich zum Lackiren von Bleichwaaren, welches auf das Sauberste und zu zeitgemäß billigen Preisen besorgt wird. Hochachtungsvoll

F. Meiser, Fabrikant Warmbrunn im „Schwarz, Kob“.

Geschäfts-Verlegung.

[1392] Nachdem ich mein Geschäft nunmehr in das Local des Kaufmanns Herrn **S. Lofe** hier verlegt habe, empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum von Hermsdorf und Umgegend unter Versicherung stets reeller Bedienung und gütigen Beachtung.

In dem ich gleichzeitig für das mir bisher erwiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich ergebenst, mir dasselbe auch in mein neues Geschäft folgen zu lassen. Hermsdorf u. R., den 3. April 1877. Hochachtungsvoll

H. Schellenberg.

Spec. Arzt Marcuse

Grillitz, Hospitalstraße 8, behält auch Briefe, überreichend sicher gegeltes Krankenlisten; besonders Ausflüge, Wollknoten, Schwächezustände, Juponen, Frauenkleider. 30-jährige Praxis. [218]

Gefälliger Beachtung empfohlen!

!Nr. 23. Garnlaube Nr. 23!

Allen hochverehrten Gönnern und Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab Garnlaube Nr. 23 wohne und bitte, das mir bisher in so hohem Maße erzeigte Wohlwollen auch in der neuen Wohnung gütiglich zu gemähren. Prompte Ausführung geschäftlicher Aufträge bei solidesten Preisen empfehle ich auch mein Waarenlager zu hochgeneigter Berücksichtigung. [3893] Hirschberg, den 1. April 1877.

Berm. Kürschnermstr. **Reimann, Anna**, gb. Richter. **!Nr. 23. Garnlaube Nr. 23!**

Geschäfts-Empfehlung.

[1397] Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier, **Berndtengasse Nr. 5**, als Tisch-rweilster etablirt habe und empfehle mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen unter Versicherung prompter, reeller Bedienung und möglichst billigen Preisen in der genügten Beachtung. Hirschberg, im April 1877. Hochachtungsvoll

Joseph Wagner, Tischlermstr., Berndtengasse 5, im früher Sauer'schen Hause.

[3797] Bei unserer Abreise nach Amerika sagen wir allen Freunden und Verwandten von Grieshain, Lahn und Ranbesbush ein herzliches

Lebewohl! Familie Spizer.

Für Viehbesitzer!

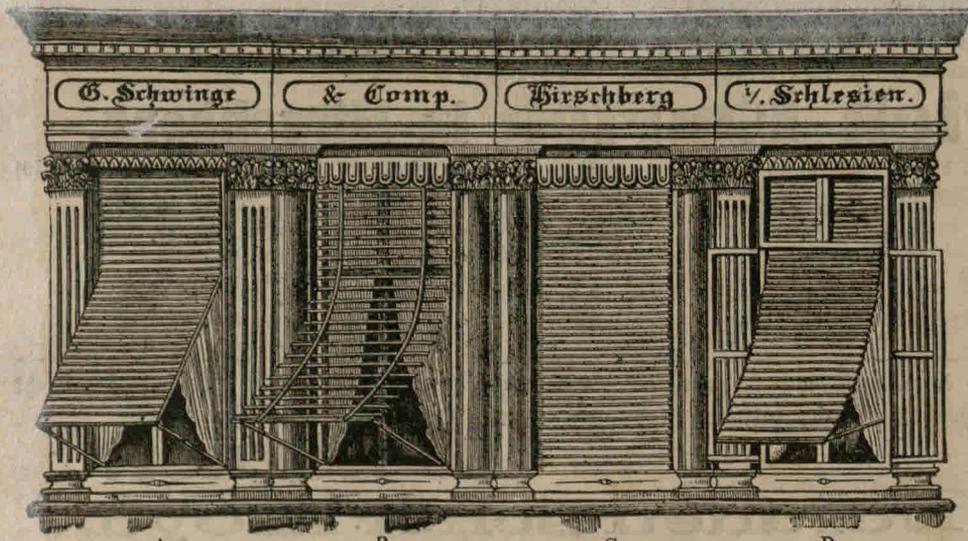
[1396] Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nachoder Zuschuß) empfiehlt sich der Vertreter der **Sächsischen Viehversicherungsbank in Dresden.**

M. G. Bormann in Spiller.

[3768] **Allen Warmbrunnern,** seinen Vorbedörden und insbesondere denen, die durch pünktliche Zahlung, persönliche Anhänglichkeit und Beihülfe mit mein Amt erleichterten, sage ich bei Niederlegung desselben hierfür meinen herzlichsten Dank und bitte auch, mit meinen geschäftlichen Beruf eine freundliche Erinnerung zu bewahren. Ihrem langjährigen Stenographen und Mitarbeiter **Friedrich Schwarzmaier.**

[3904] Vertreter zur Schiff- u. Verkehrs-Versicherungsgesellschaft **W. Dallenin.**

Zum Beginn des Fröhjahrs empfehlen wir uns zur Anfertigung von Holz-Rouleaux und Jalousien etc.



A. Roll-Laden mit Ausspreizstangen. B. Aussen-Zug-Jalousie mit Ausspreizstangen, geöffnet, ohne Seitenführungen. C. Aussen-Zug-Jalousie, geschlossen, mit Seitenführungen. D. Innen-Jalousie, geschlossen, mit Ausspreizstangen. [3518]

Compagnon-Gesuch.

[3658] Zu einem am Breslauer Platze bestehenden rentablen Fabrikgeschäft, dessen Artikel der Mode nicht unterworfen, wird ein thätiger Socius mit einer Einlage von 10,000 Mark gesucht.

Offerten sub C. M. 19 befördert das Central-Annoncen-Bureau in Breslau, Carlsstrasse 1.

Louis Rudolph's Kunst- u. Seidenfärberei, Druckerei und Waschanstalt

äußere Burgstr. 20 (unter dem neuen Thorberge), hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen. [3551]

Annahme in Landeshut bei Frau Charlotte Weiser, in Liebau bei Herrn G. Seitzel.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Schützenstr. 37 part.

Dies zeige meinen werthen Kunden mit der ergebenen Bitte an, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Carl Klattig,

[3878] Tischner und Tapetier.

J. Zimmermann,

Uhrmacher in Herrsdorf u. A.

wohnhaft bei Herrn Kaufmann Klose, empfiehlt sich gütlicher Beachtung. [1300]

F. Siebenhaar,

Kunst- und Handelsgärtner in Hirschberg,

empfiehlt zu Aecypflanzungen schön gezogene Ahorn, Eichen, Ulmen und Linden. Zu Pflanzungen für Gartenanlagen schön blühende Gehölze, sowohl für Massen- als Solitär-Pflanzungen. Zur Verälerung der Rabatten im Blumengarten ein reiches Sortiment diverser schönblühender Stauden und Blattpflanzen, desgleichen im Monat Mai Blumen- und Teppichpflanzen.

Obstbäume sowohl hochstämmige, als Zwergabäume zu Pyramiden und Spalier sind in guten und beliebten Sorten zur Auswahl vorrätzig. [3871]

Für den Küchengarten 2- u. 3jährige Spargelpflanzen, Erfurter Riesen, Connover's Colossal und frühe von Argenteuil. Johannis- und Stachelbeersrüucher. Gemüspflanzen werden im Monat April und Mai in allen Sorten stets vorrätzig sein.

[3730] Hierdurch warne ich Jedermann, meinem Manne, dem Wärlenbauer Weismann, etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich nichts für ihn bezahle; ebenso warne ich vor Ankauf mir gehöriger Sachen. Radmannsdorf, den 26. März 1877. Juliane Weismann.

Band,

Füll, Spitzen etc. etc. empfiehlt billigt [3861] Max Kassel.

[3792] Dom. Hohlstein bei Wittenberg in Esch, verkauft vom 4. April ex. ab

aus dem Leiche zu Gehnsdorf ca. 50 Schock ein- und zweifelhige Saßkarpfen.

3884] Eine gebrauchte, kleine Gartenspritze wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter T. L. nimmt die Exped. d. „Voten“ entgegen.

Graukalk,

vorzüglich zu Grund- und Wasserbauten, Putzarbeiten und überall da mit Vortheil angewandt, wo ein fest bindender Mörtel nothwendig ist, liefert franco Bahnhof Hirschberg den Scheffel 85 Pf. ab Ofen 70 Pf. die Rubelstädter Graukalk-Brennerei von A. Lückel.

Drahtnägel in allen Nummern,

Schaukeln und Grabeisen

empfiehlt äußerst billig

G. Kunick, Vorkenbain.

Trauben-Brusthonig

empfangt eben in allen 3 Flaschenfüllungen größere Sendung, was ich den geehrten Bestellern von hier und auswärts ergebenst anzeige. [3786] Paul Spehr i. Hirschberg.

[3676] Dominium Schreibendorf, Kr. Landeshut, offerirt zur Fröhjahrsfaat: Sommer-Roggen, Gerste, Fröh- u. Späthafser, sowie 2 Str. holl. Leinsamen.

[1319] Zum bevorstehenden Feste halte mein bestsortirtes Lager von Ungar-, Rhein- und Rothweinen, sowie meine Weinstube einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Hanke & Gottwald's Nachfolger.

Bettfedern und Dannen, nur neue staubfreie, fertige Gebett Betten, Bettwäsche, Strohsäcke, Steppdecken in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei Frau [3874] Auguste Sagawe, Markt Nr. 15.

Waldsamen- und Pflanzen-Verkauf.

[3845] Samen von Kiefer, per Kilo 4,80 Mark, Fichten 2 Mark, Lärchen 2,40 Mark, Schwarzerle 4 Mark, Birken 0,60 Mark, Weiserlen 2 Mark; Gentnerpreise erheblich billiger, sowie andere Laub- und Nadelholzlamerien. Für beste Reinkraft Garantie. Ferner Pflanzen von Weiserlen, Birken, Lärchenbaum und anderen Sorten verkauft

J. G. Steinke in Schmiedeberg.

Neue böhmische Bettfedern,

ganz staubfrei, in allen Qualitäten und in größter Auswahl empfiehlt

W. Klose, Hirschberg, Garnlaube Nr. 28.

1 eis. Seilschraubt vert. Buderband.

Feine weiße Leinen-Nester,

die 3 Meter lang, empfiehlt auffallend billig [3766] R. Ansoerke.

[3894] In dem Garten auf dem alten Schützenplan ist ein Gartenhaus von Holz mit Galerie, verschließbar, ferner Bäume, circa 50 Rosen- und andere Sträucher, 300 Ellen sehr schöner Buchsbaum sehr billig und halbtzig zu verk. bei Herrn C. Schilchener, Schilbauerstraße.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publicums befindet sich mein
Rouleau- und Tapeten-Lager
im Laden, Ring Nr. 16,
und halte unter Zusicherung der reellsten Bedienung das-
selbe bestens empfohlen. [3555]

J. Herrstadt.

In der Expedition des „Boten a. d. Riesengeb.“
stets vorrätzig: **Rechnungs-Formulare** in
allen Größen, **Wechsel- und Quittungs-**
Formulare, Mieths-Contracte mit und
ohne Haus-Ordnung, **Gesinde-Dienstbücher,**
Klage-Formulare 2c. 2c.

Bekanntmachung.

Die herrschaftliche Kalkbrennerei zu **Cammer-**
waldau bei Hirschberg eröffnet
Donnerstag, den 5. April c.,
den Verkauf ihres täglich frischen Kalkes und vorzüg-
licher Asche.
Die Verwaltung.
Schweyer. [3837]

Für Augenleidende!

Bei der jetzt stark grassirenden sog. ägyptischen Augenkrankheit
dürfte das so beliebte Stroinski'sche Toiletten-Augenwasser,
welches sich Behufs Abwehr dieser Krankheit im Großen bewährt
hat, mit Recht jedem Einzelnen als **Schutzmittel** recht dringend
empfohlen werden. Dasselbe ist echt zu beziehen in der Storch-
Apotheke zu Breslau, Matthiasstraße Nr. 88, und in Hirschberg
durch **P. Spehr.** [3714]

H. Blümel's

Hut- und Filzwaaren-Geschäft
in **Warmbrunn**
empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager von **Seiden-,**
Saar- und Wollfilz-Hüten in neuesten Facons.
Auch werden getragene Hüte auf das Sauberste ge-
waschen, gefärbt und modernisirt. [3826]

Echt Oberndorfer Runkelrüben-, Kraut-,
Salat- und Gurken-Samen, gemischt, **Gras-**
Samen, sowie mein Lager von [3875]

Superphosphat

empfehle geneigter Beachtung.
Johannes Kirstein,
äußere Burgstr. 17.

Zu Hochzeitsgeschenken

empfiehlt als besonders passend: rohe und lactirte Wassereimer,
desgl. Kannen und Krüge, Milchannen, Gelten und Siebe, Wasch-
becken in Blech und Zink. Ferner gealchte Viech- und Messing-
Altkerze, messingne Plätten, Wiener Es- und Theelöffel, Kaffee-
mühlen und Trommeln, Säg. Petroleum-Kochapparate, sowie
Koffeobrenner in nur praktischem Styl zu soliden Preisen.

Carl Potor, Klempnermeister,
Sellersgasse. [3901]

Zu Ausstattungen

für Brautleute

empfehlen noch reichste Auswahl:
schwarzer und bunter Seidenstoffe, nur gute
Qualitäten, halbseidener, wollener und halb-
wollener Kleiderstoffe, franz. Long-, Zephyr-
und Cachemir-Shawls, Tücher, fertige Unter-
röcke und Unterrockstoffe, Brautschleier,
Möbelstoffe, Gardinen, Tischdecken, Teppiche,
Bett- und Steppdecken 2c. 2c.

25 bis 30 Procent unter den
früheren Kostenpreisen
im wirklichen Ausverkauf wegen gänzlicher
Auflösung des Modewaaren-Geschäfts von

Gebrüder Friedensohn,

Hirschberg i. Schl.,
Langstraße Nr. 1.

NB. Der Ausverkauf unserer großen Waaren-
bestände dürfte mindestens noch einige Monate
dauern. [3877]

[3571] Aufträge auf die als vorzüglich bekannten
Knochenohle = Superphosphate
mit 12 bis 18% löslicher Phosphorsäure,
Superphosphate aus Knochenohle,
Bader-Guano-Superphosphate u. **Amonial-**
Superphosphate,
von dem **Fürstlich Auersperg'schen Berg-**
amte, nimmt unter Garantie für angegebene Gehalte
entgegen **F. A. Reimann in Hirschberg.**

Das Neueste und Beste zur Jagd
und für Schützenvereine.

Das neue Lancaster-System für die deutsche Ein-
heits-Metall-Patronhülse zu vielhundertmaligem Ge-
brauch geeignet, dadurch das billigste Schießen aus
Hinterladern, was bis jetzt nur existirt, die Patron-
hülsen bieten Vortheile, welche alles bisherige übertreffen;
auch arbeite ich Percussionsflinten zu diesem Systeme
um. Desgleichen empfehle ich noch besonders **Maufer**
Scheibbüchsen, sowie ebensolche **Pirschbüchsen**
mit starkem Blei, und **Gewehre** in den verschiedensten
Gattungen. [3875]

Reparaturen werden auf's Schnellste und
Beste ausgeführt.

Louis Mattis,
Schulgasse Nr. 10.

Frischen weißen Schellack,
feinsten orang. Schellack,
verschiedene Farben und Lack,
Blauholz, Gelbholz u. a. m.
empfehlung und empfiehlt [18718]
Hugo Schneider,
Warmbrunn.

[18856] Zwei brauchbare
Schanfenster
sind sehr billig zu verkaufen
Schildauerstraße 14.

Für
Brillenbedürfnisse
empfehlung sich [18843]
F. Hapel, Schildauerstr.
Nr. 7.

Gesucht wird ein aus einem Stein
gearbeiteter alter Wassertrog. Maß-
angaben und Preis franco Hirschberg
unter Chiffre **F. R. 29** in der Exped.
dieses Blattes erbeten. [1899]

Resten. Apfelsinen, Citronen,
Hamd. Speckbücklinge,
Emmentaler Schweizerkäse,
echt Limburger Käse,
Sardines à l'huile, [18869]
frischen Blumentohl
empfehlung

Hugo Schneider,
Warmbrunn.

Verfess. concentr. Restitutions-
saft, echt holländisches Milch- u.
Kugelpulver, Pul-Vert zur Ver-
besserung der Hornbildung u. c. c. empfiehlt
Hirschberg. **Dunkel,**
[194] Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

**Tapeten, Rouleaux
und Bordüren**

empfehlung in neuesten Mustern und
großer Auswahl zu soliden Preisen
A. Adolph, Kapuzier.
[2543] „Hotel 3 Berge“.

Eisenbahnmaschinen
zu Bauzwecken, in allen Län-
gen und Stärken, empfehlung
billigst [18856]

W. Kaden
in Löwenberg.

[195] **Frischen**
Medicinal-Leberthran,
in Flaschen und ausgewogen, empfehlung
die Apotheke in der Langstraße.

[1879] 20 Schock 2jähr. Karpfen-
samen verkauft die Fischhandlung
von
Fr. Günther,
Hirschberg i. Schl.

Bettfedernausverkauf
zu herabgesetzten Preisen bei
[1894] **Wallich** in Warmbrunn.

[196] **Alle homöopathischen**
Arzneien, homöopathische Haus-
u. Reiseapotheken empfehlung die
Apotheke in Hirschberg, Langstraße.

Reiselt's Sacca-Coffee [3905]
von Gebr. Reiselt i. Hamburg u. Bahia,
Mocca-Sacca-Coffee von Gebrüder Sintenis i. W. u. N.,
amerikanisches Caffemehl, Colauer Caffee-Surrogat und
echten Smirnaer Feigen-Coffee bei
Hermann Günther.

Gratis und franco.

Mein Geist war geschwächt, die Ge-
danken ganz verwirrt, Bittern und Er-
schrecken bei der geringsten Kleinigkeit,
sichtbare Ringe um die Augen, Schwäche
im Rückgrate — das waren die Zustände, unter
denen ich vegetirte; zu diesem gesellte sich rheuma-
tisches Leiden, Harnbeschwerden, Kreuz- und Brust-
schmerz als Folgen eines zerrütteten Nervensystems:
da brachte mir ein Zufall Hilfe und Rettung. Ein
Freund gab mir das Buch, genannt „Die Selbst-
hilfe“ von **Dr. L. Ernst** zu lesen; die dort
enthaltenen Rathschläge befolgend, wurde ich wieder
ein gesunder und glücklicher Mensch.

Aus Dankbarkeit gegen die Vorsehung beschloß
ich, meinen leidenden Nebenmenschen nützlich zu
sein; ich kaufte 100 Exemplare, um sie an gleich
Leidende gratis vertheilen zu lassen. Kranker und
geschwächter Mann, bedauernswerther Jüngling,
eile Dich, dieses nützliche Werk anzuschaffen!
G. M.

Herr **G. M.** hat 100 Exempl. des Buches „Die
Selbsthilfe“ mit dem Ersuchen gekauft, daß ich
dieselben ähnlich Leidenden vertheilen
möge. Jedem sich Meldenden wird somit dieses
nützliche Buch in Couvert versiegelt unentgeltlich
zugehört.
Dr. L. Ernst in Pest,
Zweiadlergasse 24.
[3343]

Ohne Kosten und franco!

Zum Feste!
Dampf-Perl-Mocca, Pfund 180 Pf.,
empfehlung in bekannter Güte
Carl Oscar Galle,
Südfrucht- und Delicatesse-Handlung,
Bahnhofstraße 56. [3818]

Die billigste und vorzüglichste,
bei vielen Tausenden vortrefflich gediebener Kinder
bestbewährte [14464]
Kindernahrung ist „Lime's Kraftgries“.
Packete à 40, 80 und 150 Pf. bei
G. Noerdlinger, Hirschberg i. Schl.,
Ecke der Schützenstraße.

Original-Mähmaschinen
der **Singer Manufacturing Comp**
in New-York, anerkannt die besten Mähmaschinen der
Welt, sowohl für den Familiengebrauch, als auch für
jeden gewerblichen Zweck, empfehlung zu Fabrikpreisen
Joseph Engel in Warmbrunn,
alleinige Niederlage f. Warmbrunn u. Umgegend.

Russischen Spiritus,
Balsam Wilsinger i. Belg. Gode,
Candler's Demoroidal-Beer
empfehlung die [3293]
Apotheke in der Langstraße.

Neu. Neu.
Sintenis'
Mocca-Sacca-
Kaffee.

Wissenschaftlich anerkannt bester
Kaffee. Zusatzmittel — ohne
Concurrenz. Auf der ersten Ber-
liner Kochkunst-Ausstellung
von der Jury mit Anerkenn-
ungs-Diplom ausgezeichnet,
enthält die wesentlichsten Bestand-
theile des indischen Kaffees,
namentlich Coffein und gesunde
Nährstoffe, wodurch es sich an
Surrogaten vorthellhaft auszeichnet,
insbesondere durch Wohlge-
schmack und Kraft, sowie

bedeutende Ersparnis
bei 1/4, 1/3, 1/2 Zusatz zum Kaffee.
Allgemeiner eingeführter Detail-
preis 50 Pfennige pro
Pfund und ist in nachstehenden
hiesigen Handlungen zu haben:

- Paul Lorenz,
- Robert Hayn,
- M. Guder,
- Robert Weigang,
- Johannes Hahn,
- Hermann Günther,
- G. Gebauer's Nachfolger,
- Ed. Brause,
- Otto Kutzner,
- Paul Spehr,
- G. Nördlinger;
- sowie in Warmbrunn bei
- A. Kahle,
- Franz Nawrot,
- G. H. Voigt.

Man wolle auf die auf
jedem Packet: befindliche Schutz-
marke und den Namenszug beson-
ders achten. [3812]

Gebrüder
Sintenis,
Magdeburg.
Alleinige Importeure des
echten Mocca-Sacca-
Kaffees für Europa.

Sechswochen-Kartoffeln
zur Saat, Spargelpflanzen, Stief-
mütterchen, Malven und Kleber-
offert **A. Heibig,** Sämer.
Dom. Tilsendorf bei Bangkau.

[1890] 2 Commoden sind billig zu
verkaufen Greiffenbergerstraße 19.

Tapeten,
geschmackvoll und billig, hält Muster-
carte von G d r l l g [18853]
F. W. Zimansky.

300 Hectoliter
vortrefflicher Kalkasche zur Acker- und
Wiesendüngung und Compostbereitung
hat abzulassen die herrschaftliche Kal-
brennerei zu Commerswalbau bei
Hirschberg. [3886]

Die Gartenlaube

1 Mark 60 Pf.

bringt im zweiten Quartal die Fortsetzung der Erzählung „Aus gährender Zeit“ von Victor Blüthgen, sowie der ärztlichen Schilderung „Belladonna“, und wird dann mit einem der bereits angefündigten Romane: „Frühlingsstürme“ von Alfred Meißner, oder „Im Himmelmoos“ von Herman Schmid beginnen. Zeit- und Kulturbilder wechseln dazu ab mit naturwissenschaftlichen und anderen belehrenden Artikeln.

[3858]

Die Verlags-Handlung von **Ernst Reil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Große Messerputzsteine,
Prager Putzsteine,
ff, trock, pulv. Silberputz,
Schmirgel, Wasserblei [3888]
empfehlen

Hugo Schnelder,
Warmbrunn.

Herrn R. F. Daubig,
Berlin, Neuenburgerstraße 28.
Schon seit längerer Zeit litt ich an
Hämorrhoidal-leiden und hatte schon
manches Mittel erfolglos gebraucht. Auf
diesseitiges Anrathen kaufte ich mir beim
Kaufmann F. A. Mohrenweiser,
Berlinerstraße 28, hierseits den R. F.
Daubig'schen Magenbitter, derselbe
hat mir so überraschend gute Dienste
gethan, daß ich mich veranlaßt fühle,
alle ähnlich Leidenden auf dies
vorzügliche Mittel aufmerksam zu
machen.

[3799]

Magdeburg, d. 14. Januar 1877.
Gustav Kühn
R. F. Daubig'scher Magen-
bitter, zubereitet von dem Apotheker
R. F. Daubig in Berlin, Neuen-
burgerstraße 28, a. H. 1 Mt. ist
stets echt zu haben bei Herrn **Paul
Spehr** in Hirschberg i. Schl.,
Herrn **Gustav Simon** in Schmiede-
berg i. Schl. und Herrn **Adalbert
Weiß** in Schönau.

Hals- Brust- und Lungen-Leidende

finden spec. Belehrung über schnelle
und sichere Heilung nach einer seit
Jahrzehnten glanzend bewährten
Methode, welche durch **Alexander
von Humboldt** eingeführt

Coca-Pflanze

in der Abhandlung des berühmten Spec.
Prof. Dr. Sampson, gratis d. d. **Mohren-
Apotheke Mainz** und deren Depots
Breslau: S. G. Schwartz, Ohlauer-
Strasse 21; Dresden: F. Eder.

Samen.

Riesen Klumpen, Oberndorfer Zwiebel, Riesen Turripf.,
Runkel-Rüben, Weiß- und Roth-Kraut, Ober- und Unter-Rüben,
Kopfrabi- und Gras-Samen, sowie Thymotheen- und Wasserrüben-
Samen. [3899]

Neue echt Extra-Puick Rig. Reinsaat,

ebenso Spodium Superphosphat, Rüben- und Kartoffel-Dünger,
Kali-Salz offerirt billigst

Gustav Koester.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,
echten Pomm. **Vortland-Cement**,
bestes Oberschl. **Walz- u. geschmied. Eisen**,
alle Sorten **Stahl** in vorzüglichster Qualität,
complete Wagenachsen, breit u. schmalspurig,
Pflugschaare in allen Größen,
Bohr- u. Reifenbiegemaschinen,
Hufeisen u. Hufnägel für engl. u. deut-
schen Beschlag,

Draht u. Drahtnägel,
Bau- u. Ofenbau-Utensilien,
Eisenbleche in allen Größen u. Stärken,
Zink-, Messing- u. Weißbleche

offeriren bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Rumpelt & Meierhoff,

[2746] Hirschberg i. Schl., Markt Nr. 25.

Sagd!

[1374]

Ein Förster, welcher sein Fach auf-
bleibt, verkauft 2 Büchschlinter, a 40 u.
45 Mt., eine Lesacheur-Doppelschle,
Cal. 16, 40 Mt., dieselben sind schön
und gute Gewehre; eine feine Hühner-
bündin, im 3. Felde dreifalt, 30 Mt.;
von selbiger 3 vier Wochen alte, schöne
Hühner, a 5 Mt. Kann auch gegen
Umtausch von Redgehörne und Dirsch-
geweihe geschehen. Adressen unter „Sagd“ postlag. Lauban erbeten.

781

[193] **Henri Nestle's**
Kindermehl in Originalblechbüchsen
zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

Melzig's Fleischextract, Na-
chungsmittel in löslicher Form, für Kinder
und Reconvalescenten.

Malzextract, reines, desgl. mit
Eisen u. c.

Medicinal-Leberthran, frischen,
empfehlen
Hirschberg.

Dunkel,

Hirschberg, Bahnhofstraße.

Es ist wissenschaftlich festgestellt,
daß Cacao als Nahrungsmittel von
unerschätzbarem Werthe, daß eine
reine, unverfälschte Chocolate das
gesündeste Getränk ist! Die
**Stollwerk'sche Hof-Chocola-
laden-Fabrik** in Köln hat seit
jedem Consumenten ihrer Reich-
stempel und Siegel versehenen
Chocoladen für absolute Reinheit,
ihr Product wurde auf der Welt-
ausstellung zu Wien i. J. 1873
als das vorzüglichste von 137
Concurrenten prämiirt und ihr
Etablisement zur Kaiserlichen
Hof-Chocoladen-Fabrik,
der einzigen im Deutschen Reich
ernannt. Auf der Welt-
Ausstellung in Philadel-
phia erhielt die Fabrik
neuerdings die Preis-
Medaille. [197]

Die Chocoladen sind in den
meisten größeren Geschäften vor-
rätzig. Aufträge von Privaten
werden nur nach Orten von der
Fabrik ausgeführt, wo sich keine
Verkaufs-Niederlagen befinden.

Zornister

von Seehund und Misch
sehr billig bei **Carl Klein.**

Ca. 100 Ctr. Stroh

sind zu verkaufen in Nr. 100 zu
Pöschwitz. [3531]

Preisgekrönt in Paris
und von vielen Ärzten empfohlen
ist der **W. A. B. Mayer'sche**
Weisse
Brust-Syrup
ein sicheres und wohlschmeckendes
Haus- und Genusmittel bei jedem
Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit,
Asthma, Reiz im Kehlkopf, Blut-
speien u. s. w.
Allein zu haben bei **Sugo**
Scaruppe, v. m. Dr. Hoffmann,
in **Hirschberg i. Schl.**, Lang-
straße 18, **P. Schmiedel** in
Schönau und **Carl Schubert**
in **Volkenhain**. [3897]

Frischen, hellen Bergener
Medicinal-Leberthran
empfehlen [215]
Dunkel, Fisch-Apothek,
Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

Mineral-Wasser
der **Assmannshäuser**
Thermal-Quelle.
Dasselbe wird durch seinen
sehr grossen Gehalt an
doppeltkohlensaurem
Lithion und die
diesem Salze inwohnende
Wirkung gegen harnsaure
Diathese und gegen Bildung
von harnsaurem Gries zum
Kurgebrauch zu Hause
bestens empfohlen. Proben
für die Herren Aerzte, sowie
vollständige Analyse des
Herrn Geheimen Hofrath Dr.
Fresenius in Wiesbaden
stehen bei den Unterzeichne-
ten gratis zur Verfügung.
Niederlage hält jede Apo-
theke u. Mineralw.-Handlung.
General-Versandt
[2683] der
Assmannshäuser Thermal-
Quelle
Elnain & Co., Frankfurt a. M.

Für
Banende und Hausbesitzer
empfehlen unsere **Cementfußboden-**
platten erwiesener, praktischer Vorzüg-
lichkeit für Flure und Fußböden aller
Räume, jeder Stärke und Widerstands-
fähigkeit in einfachen und bunten Mustern
von 2,50 bis 6 Mark pr. Q. Meter.

Schlegel & Foehr,
[1930] **Cementwaarenfabrik,**
Seidenberg i. Schl.

Circa 600 Schock dreijährige
Kiefernplanzen
stehen billig zum Verkauf. Näh.
bei Herrn Hielscher, Gunnersdorf.

[3869] **Kopfsalat** empfiehlt
F. Siebenhaar.

[3862] **Zwiebeln** der prachtv. **Golt-**
sille (groß. Gartenschmuck) sind wieder
billig z. haben auß. Burgstr. 9.

Alle beim **Quartelwechsel** nöthigen **Druckarbeiten**, als:
Facturen, Rechnungen etc.
liefert wie bekannt **sauber, schnell und billigst**
die Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft
Hirschberg i. Schl., Schulauerstraße Nr. 31.

[1881] 1 Schock **Hoggenstroh** und
1 **Schwein** zu verkaufen in Nr. 27
zu **Krummhübel**.

Hoff'sche Malz-Kräuter-Tolletten-
Selsen des Kaiserl. u. Königl. Hof-
lieferanten Joh. Hoff in Berlin.

Berleburg. Ihre Malzseife ist mir unentbehrlich ge-
worden und finde ich dieselbe namentlich bei Toilette vor-
trefflich. Gräfin zu Sayn-Wittgenstein. — Se, Exc. der Finanz-
minister Frhr. v. d. Heydt. Berlin. Ihre Prima Sorte Malz-
Kräuter-Toiletten-Seife ist ein Product von so vorzüglicher
Qualität, wie ich bisher noch nicht gehabt habe, auch meine
Schwiegertochter ist ganz entzückt davon.

Preise der **Johann Hoff'schen Malz-Toiletten-Seife**
à Stück 50 Pf. bis zu 1 Mark. [3777]

Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in **Hirsch-**
berg, A. Kahle in **Warmbrunn, Ed. Neumann** in
Greiffenberg, Rich. Jaenisch in **Schönau**.



Chinesisches Haarfärbemittel,
a Fl. 2 Mt. 50 Pf., halbe Fl. 1 Mt. 25 Pf.
In Zeit von 10 Minuten kann man seine
Haare dem Gesicht kleinsam echt färben, blond,
braun und schwarz, und hinterläßt keine nach-
theiligen Folgen für die Gesundheit. [2544]
Erfinder **Rothe & Co., Berlin.**
Niederlage in **Hirschberg** in **Schl. bei M. Guder.**

Zeugniss.

Meine 10 Jahre alte Tochter litt 3 Jahre nach Aussage der Aerzte
an der „freiwilligen Hink“, für welche keine Hilfe vorhanden; es
entstanden in der rechten Hüfte Beulen, aus welchen sich tiefe Löcher bil-
deten und suchtbare Schmerzen verursachten. Da ließ ich mir das
Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster*) kommen, nach dessen Ge-
brauch in kurzer Zeit Besserung und in 10 Wochen vollständige
Heilung eintrat, so daß das Kind laufen und springen kann wie
früher. Ich habe dieses Pflaster vielen meiner Bekannten empfohlen und
sind Alle dadurch von verschiedenen Leiden befreit worden. Möchten
diese Zeilen allen denselben Leidenden nützen, die noch an
der vorzüglichen Heilkraft des **Glöckner'schen Zug- und**
Seilpflasters zweifeln. **W. Gensirsky**, Kaufmann und
Spinnereibesitzer in **Brenzlau, Uckerma. t.**

*) **Seit** und
mit dem Stempel **(M. RINGELHARDT)** der Schutz-
Marke

auf den Schachteln. Zu beziehen a 50 und 25 Pf. (mit Gebrauchs-
anweisung) aus der **Abler-Apothek (S. Röhr)** in **Hirschberg**;
aus den Apotheken der Herren: **H. Castelsky-Warmbrunn**; **J. von**
Böttcher-Petersdorf; **A. Müller-Greifenberg**; **D. Körner-**
Löwenapothek und allen Apotheken in **Schlesien**; **C. Birckholz-Wal-**
denburg, sowie aus den Apotheken in **Maritzfa, Lauban, Miesitz, Roth-**
burg, Langenb., Seidenberg, Löwenberg, Bunzlau, Liegnitz, Goldberg,
Strelitz, Jauer, Gottesberg, Reichenbach in Schl., Neumarkt, Breslau
(Kranzmarkt-Apothek) u. — Fabrik von Dr. Ringelhardt in
Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße Nr. 18. [3763]

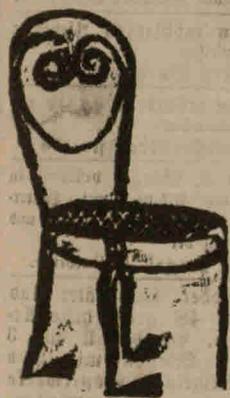
NB. Um das **echte** zu bekommen, verlange man das **Ring-**
hardt-Glöckner'sche Pflaster, über dessen vorzüglichste Heilkraft Atteste,
wie solche kein anderes Pflaster aufzuweisen vermag, in allen Apotheken
ausliegen.

3556] **Rechten bayerischen (Oberndorfer)**
Runkelrüben-Samen
empfang und empfiehlt **F. A. Reimann.**



Paulcke's
Gicht- und Heil-Papier

mit **Salicylsäure** — mit ausführl. Gebrauchsanwei-
sung. Von vortreffl. Wirkung gegen **Rheumatismus,**
Gicht, Hexenschuss, Entzündungen, Ver-
letzungen, Brandwunden u. Frostbeulen.
Nur acht, wenn jede Rolle **Fabrikmarke u. Facsimile R. H.**
PAULCKE trägt. — Zu bezieh. direct u. franco gegen Mehr-
einsendung von 10 Pf. in **Briefmarken**, sowie durch jede
Apothek u. Drogenhandlung. à Rolle 50 Pf. u. 1 M.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren, Tapeten, Rouleaux und Gardinenstangen

empfehlte in großer Auswahl zu sehr billigen aber festen Preisen

J. Herrstadt,
Ring Nr. 16.

Häcksel-Butterschneid-Maschinen

Liefere als Specialität zu äußerst billigen Preisen unter Garantie für vorzügliche Leistung
[280] **Ph. Mayfarth & Comp.,** Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.
Aufträge nimmt Herr **A. Schubert** in Schilbau entgegen.

Homöopathische Apotheke, für Menschen und Thiere in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bücher verkauft
[191] **Dunkel,**
Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

Mein Lager fertiger **Grabdenkmäler** empfehle ich einer gütigen Beachtung.
[2178] **Gregor Ottinger,** Promenade.

Bei **Hals- u. Brustleiden,** als Husten, Heiserkeit, Catarrh, Keuchhusten etc. hat sich der

Benzelhonig von **C. S. Walter** in Breslau vorzüglich bewährt. Bei seiner bekannnen Güte kostet die Flasche nur 90 Pf., 1/2 Flasche 50 Pf., allein echt bei

Johannes Hahn in Hirschberg, **C. Widera** in Bunzlau, **C. Kunitz** in Doltenhain, **C. Reinhold** in Freiberg, **E. Leeder** in Friedland, **C. Diesner** in Friedeberg a. D., **A. Neumann** in Goldberg, **C. Thiem's** Witwe i. Gottesberg, **Ed. Neumann** in Greiffenberg, **C. Röber** in Haynau, **A. Lachmann** in Landesbut, **C. Gläser** in Löwenberg, **J. G. Schmidt** in Liebau, **F. A. Heinrich** in Leubau, **Josef Nothe** in Liebenhain, **C. Baumann** in Marklissa, **C. Lange** in Sagan, **J. Flegel** in Schönberg, **A. Weist** in Schönau, **Joh. Rudolph** in Schmiedeberg, **J. Hiersberg** in Warmbrunn, **C. G. Hammer & Sohn** in Waldenau, **C. Hochhäusler** in Striegau, **A. Dehmel** in Neufals a. D., **A. Kullmann** in Löben und **Gebr. Fentschel** in Anstau.
[1882]

Sämmtliche Neuheiten in **Weißstickereien, Stulpen u. Kragen, Schürzen** etc. sind eingetroffen und empfehle solche zu billigsten Preisen.
[5860] **Max Kassel.**

Achtung!
Einem geehrten Publikum von **Schönau** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich dem Herrn **J. G. Engelbrecher** in **Schönau** eine Niederlage meiner

Sandstein-Bau-Utensilien aus den **Wolfsdorfer** Steinbrüchen übergeben habe. Zudem ich dieselbe einer gütigen Beachtung empfehle, bemerke noch, daß auch Bestellungen daselbst entgegengenommen werden, sowie, daß ich mein Geschäft in vergrößertem Maßstabe fortführe.
[3881] **Wolfsdorf, den 31. März 1877.**

Achtungsvoll
Nitschke, Steinbruchpächter.

Schwerhörigen empfiehlt die Apotheke in **Neu-Oersdorf** Sachen: **Ohrenöl**, und **opr. Bolle**. Nach langjähriger Erfahrung haben sich diese auf wissenschaftl. Basis ruhenden Mittel besonders bei rheumat. nervösen Uebeln trefflich bewährt. Zu beziehen mit vielen Dankschreiben Geheilte ärztl. Gutachten in **Hirschberg** durch **M. Guder**, **Löwenberg** **W. Weinert**, **Landeshut** **Rudolph**.
[3081]

Warnung! Um nicht durch abulich betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Airy's illustriertes Originalmeßverlaßgeben von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig. [18283]

Wichtig für Leidende!
Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach beschriebenen Heilverfahrens dringend empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Aufl. erschienene, 500 Seiten starke Buch kostet nur 1 Mark und ist durch jede Buchhandlung oder direct von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, wozu Lectüre auf Verlangen auch einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Obiges Buch ist vorrätzig in der **Hugo Kuh'schen, M. Rosenthal'schen** und **Paul Richter'schen** Buchhandlung in **Hirschberg**.

Für Brillenbedürftende alle Donnerstage im Gasthose zum „goldenen Schwerdt“.
[219] **Reinze, Opticus.**

Von höchster Wichtigkeit für die **Augen** **Jedermanns.**

Das echte Dr. Whites Augenwasser von **Kraugott Eshardt** in **Großbreitenbach** in **Thüringen** ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist a **Macon 1 Reichsmark** zu haben in der **Adler-Apotheke** des Herrn **G. Röhr** in **Hirschberg**, **Langstraße 21**.
[1166]

Mein Augenleiden hat sich sehr gebessert und den Mädchen ihre Augen, wovon ich Ihnen schrieb, ist bereits das eine wieder gut.
Sontop, 4. April 1875.

Juliane Lebmann.
[1361] Zwei 5 jährige **Wagenpferde** (auch zum schweren Fuhrwerk) stehen zum Verkauf
an den **Brüden Nr. 1.**

Geschäftsverkehr.
30,000 Thaler

sind auf größere ländliche Grundstücke zu 4 1/2 % auf unkündbare erste Hypotheken ganz oder getheilt bei pünktlicher Zinszahlung zu vergeben.
Nähere Auskunft ertheilt [1356] **A. Leder**, **Sellerstraße 5**.

[1398] **12000 Mark** sind auf erste Hypothek zu vergeben. Offerten unter **F. B. 81** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

[3836] **Geld auf Zeit** wird gegen Sicherheit nachgewiesen durch **H. Heinrich** in **Hirschberg**, **Markt Nr. 15**.

[1233] Eine papulärlich sichere Hypothek von **3500 Thlr.** auf ein größeres Besitzthum wird zum **April d. J.** gesucht. Gefällige Adressen unter **O. L.** in der Exped. d. „**Boten**“ abzugeben.

[3855] **350 Thlr.** sind sofort zu vergeben durch **F. Klemm**, **Schilbauerstraße 30**.

[3910] Bei sehr günstigen Bedingungen verkaufe ich mein neben der Post gelegenes

massives Haus mit **Schmiedewerkstatt**. Dasselbe eignet sich seiner Lage wegen auch zur Errichtung eines jeden anderen Geschäftes.
Heint. Heusel, **Schmiedemstr.** in **Greiffenberg** u. **Schl.**

Verloren.
[3892] Eine goldene **Damenuhr** mit grauer **Hillgran-Kette** ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei **O. Schenkel** in **Warmbrunn**.

Verloren
eine goldene **Damenuhr** mit grauer **Hillgran-Kette**. Gegen Belohnung abzugeben **Hospitalstr. Nr. 15**, unten.

5—6000 Mark

werden auf ein neu erbautes Haus in Hirschberg zur 1. Stelle bald gesucht Nähere Auskunft ertheilt Herr **Johannes Wehn.**

Ein Sommerhaus

ist zu verkaufen. Näheres bei Frau Caelector **Kotzer** in der Mädchen-schule. [3784]

Eine Besizung,

10 Min von Hirschberg entfernt, ist mit einigen Morgen sehr gutem Acker und Wiese, bei festen Hypotheken und wenig Anzahlung zu verkaufen.

Näheres in Nr. 138 zu **Gunnerd-borf.** [3784]

[3781] Das Haus Nr. 201 in guten Bauzustande, enthaltend 3 heizbare Stuben, und nahe der evangeli Kirche gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

F. Bertermann,
Schmieberg.

Bauerguts-Verkauf.

[3828] Ein Bauergut, 5 Minuten von der Stadt entfernt, in günstiger Lage, von 100 Mrg. ertragreichem, gut bestelltem Acker und Wiese, 10 Mrg. Wald, massiven Gebäuden (Gebäude und Inventar zu 23.000 Mark versichert) nebst vorjähriger Ernte verkauft wegen Uebernahme der Bäckerei preiswürdig unter günstigen Bedingungen

J. Mitzinger
in **Warmbrunn.**

Das Haus Nr. 98

in **Straupig** mit ca. 7 Morgen Acker und Wiese ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. **Wittwe Aust.**

[1386] Eine gut gelegene Besizung in der Nähe von Jauer und in noch gutem Bauzustande, mit ca. 33 Mrg. Acker, schöner Wiese, 4 Mrg. Obst- und Grasgarten, durchgängig besser Bodencultur, ist Besitzer Willens veränderungs-fähig zu verkaufen. Agenten verbeten. **Menzel,**
Ortsvorsteher, in Seitenhof, Nr. Schönau.

Eine Destillation

mit gutem Ausschank, auf lebhafter Straße **Breslau**, ist sofort zu verkaufen und wird dem Käufer bei event. Nichtverständnis die Fabrication erlernt. Näheres zu erfahren unter **A. Z. 550** postl. **Breslau**, Hauptpostamt.

Eine gangbare Restauration

in **Breslau** ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **C. P. S.** an die Exped des „Boten“. [3680]

Eine Gärtnerstelle

zu **Matwaldau** ist mit 15 Morgen Acker und Wiesen zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren in **Nr. 13** beim **Eigentümer.** [1385]

[1393] Der Ackerverpachtungstermin in **Gunnerdorb**, Nr. 408, ist aufgehoben.

Eine Ziegelei

in Hirschberg i. Schl. beabsichtigt Besitzer wegen Kränklichkeit und hohem Alter zu verkaufen oder auf 1 Haus zu vertauschen. Näheres durch Herr Kaufmann **Thomas,**
Warmbrunnerstr.

Haus-Verkauf.

[3391] Ein am Friedrich-Wilhelms-Platz zu **Lauban** belegenes massives Haus nebst Bäckerei, Hinterhaus u. d. Garten ist veränderungsfähig sofort aus freier Hand billig zu verkaufen. Beger der ausgezeichneten Geschäftslage eignet sich das Grundstück für jedes Geschäft. Reflectanten erfahren das Nähere durch **H. Harmuth, Lauban.**

3769] Meinen hierorts belegenen

Gasthof

mit neuem großen Tanzsaal verkaufe ich unter annehmbaren Bedingungen.

Hermöbder u. R., den 1. April 1877
R. Sommer,
Maurermeister.

Baustellen-Verkauf.

[3796] Die Brandaufstelle mit 4 Hectar (16 Scheffel) zugehörigem Grunde Areal des mit am 9. Januar c. abgebrannten **Nieder-Kreischams** zu **Pilgramsdorf** bin ich Willens, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Der durchgängige Grundstock von der Mauer des Wohnhauses nebst Keller, Gewölbe, Backofen, Wasserpumpe, Thüren und Fenster, sowie der Grundstock des Scheuergebäudes können, der guten Beschaffenheit wegen, zu einem Wiederaufbau unverändert benützt werden. Reelle Käufer, welche einen Wiederaufbau bezwecken, haben von unterzeichnetem Eigenthümer hier ungenannte Vortheile zu erwarten. Das Nähere mündlich oder franco.
Ober-Harpersdorf, 29. März 1877.
Geisler, Brauereimeister.

Mühlen-Verkauf.

[1376] Eine Mühle mit ganz neuem Gewerk, französischem Mahl- und Spitzgang, gut eingerichteter Bäckerei ist wegen Todesfall baldigst zu verkaufen. Näheres unter **F. A.** postlagernd **Harpersdorf Nr. Goldberg.**

[1383] Die Häuflerstelle **Nr. 8** zu **Lehnhaus**, wozu 2 1/4 Morgen Grundstück gehören, wird von den Erben zum Verkauf ausbezogen

[1382] Eine Ackerstelle in **Grunau** bei **Hirschberg** ist zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer in **Nr. 145.**

Die Schmiede Nr. 43

zu **Fischbach** nebst Garten ist veränderungsfähig sofort zu verkaufen. [3829]
Hanke, Schmiedemeister.

Haus-Verkauf in Hirschberg.

[3831] Ein durabel gebautes, schönes, 2stöckiges Haus im Innern der Stadt mit Garten (Gassenfront, d. h. noch extra Bauplatz) ist mit Zinsüberschuss zu verkaufen.

Offerten unter **Z. 60** an die Exp. des „Boten“ einzuliefern.

Gasthofspacht.

[3776] Ein Gasthof, am liebsten auf dem Lande gelegen, wird von einem zahlungsfähigen Pächter gesucht. Die Pachtsumme wird, wenn gewünscht, im Voraus entrichtet.

Offerten sub **J. 4534** an **Nudolf Woffe** in **Breslau.**

[3835] Ein geschorener, schwarzer **Pudel** mit langem Gehänge und langer Ruthe hat sich am 25. d. M. zu mir ge-üben u. kann gegen Erstattung der Futterkosten und Infertionsgebühren bei **Wilh. Nagold** in **Hammansdorf** abgeholt werden.

G. Ueber daselbst.

1364] Auf dem Wege von **Verbisdorf** nach **Hirschberg** ist eine Schleifhemme gefunden worden. Abzuholen in **Nr. 44** zu **Ober-Verbisdorf**

[3827] 2 weiße Gänse sind mit entlaufen, gegen Belohnung abzugeben b. **Restaurat. Härtel** i. **Warmbrunn.**

Vermietungen.

[3895] 2 herrschaftl. Wohnungen, die eine von 5 Stuben, die andere von 4 Stuben, Beraada und allem Zubehör zu verm. bei **Kallinich.** Auch kann daselbst schöner gelber Gartentees billig abgelassen werden.

Schmiedbergerstraße 17 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Belagel, sowie ein Pferde-stall, Wagenremise und Zubehör zu vermieten. [1327]
Näheres 1 Treppe beim Wirth.

[3560] In meinem Hause, **Promenade Nr. 33**, ist per 1. Juli c. die zweite Etage nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten.

H. Ludewig.

[1359] Möbl. Stube z. verm. **Hirschgr. 4**

[1370] 1 möbl. Stube mit Alcoe zu verm. **Greiffenbergerstr. 32.**

[3278] Der 2. Stock, vornheraus, bestehend aus 2 Stuben, Küche und sonstigem Belagel, ist zu **Johanni** zu vermieten. **R. Ansoerge,** Markt 24.

[3729] Ein erfahrener, zuverlässiger und unverheiratheter

Wirthschaftsvogt

wird zum sofortigen Antritt gesucht auf **Lehngut Baumgarten** bei **Greiffenberg i. Schl.**

Wohnungen

von 2 u. 4 Stuben nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten **Kuengasse Nr. 3** bei **Freyer.**

[1387] 1 Stube bald beziehb. **Dunkle Burgstr. 20.**

[3147] Eine möblirte Stube ist zu vermieten **Pfeisterstraße 22.**

[1251] Ein Laden mit Nebenstube etc., worin z. B. ein frequentes **Capiffier-**Geschäft etc. betrieben wird, ist 1. April in mein Haus zu vermieten.

Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post **Dunkel,**
Sirisch-Apothek.

[3833] Eine Wohnung, vornheraus, ist zum 1. Juli c. zu vermieten bei **J. Wohmelt,** Markt 37.

[1389] 1 Stube beziehb. **Hellerstr. 9.**

[3853] Ein möblirtes Zimmer sofort zu vermieten **Außere Burgstraße 12.**

3691] Eine möblirte Stube mit Alcoe zu vermieten **Greiffenbergerstr. 14.**

3867] Die 3. Etage, bestehend in Vorderstube mit Alcoe, zwei Hinterstuden und Küche ist zu vermieten und bald zu beziehen bei **D. Nagel,** Goldarbeiter.

Sofort oder für später sind **Rechtskätte 48** große helle Arbeitsställe u. Pferdefall für 3 Pferde mit **Wagenremise** und sonstigem Belagel 2 **Söpelwerke** mit Arbeitsräumen zu vermieten. Reflectirende wollen gefäll. An-fragen unter postlagernd **Paul Hoffmann** hier.

[3868] Eine Wohnung im 1. Stock für den jährlichen Miethepreis von 125 Thlr. ist zu vermieten. Näheres beim **Maurermeister C. Lange** in **Hirschberg.**

[1395] 1 freundl. Stube m. Alcoe zu verm. **Portengasse 5.**

[1392] Ein anständiger Herr als Theilnehmer in **Kost** und **Logis** wird baldigst gesucht **Mühlgraben Nr. 30.**

2 Wohnungen

sind zu vermieten in **Straupig** „zum **Reichsgarten**“. [3815]

Eine freundliche Stube mit Küche und Zubehör ist bald zu vermieten bei **[3830]**
R. Kleinert, **Greiffenbergerstraße 9.**

Große Schützenstraße Nr. 37 ist der erste und zweite Stock im Ganzen zu vermieten; hiesigen Familien, welche Pensionaire halten, besonders zu empfehlen. Näheres b. **Sattler Kluttig** daselbst. [3841]

[3900] Pferdefall für 10—12 Pferde, Wagenremise und Zubehör im ganzen oder auch getheilt ist bald zu vermieten **Warmbrunnerstr. 24.**

[3825] Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage) von 4 bis 6 Zimmern ist vom 1. October ab ander-nieftig zu vermieten bei **F. Gutmann** in **Warmbrunn.**

In Warmbrunn

Boigtendorferstr. 155, sind bald oder auch zum 1. Juli c. 2 freundliche Wohnungen zu vermieten. Das Nähere zu erfahren durch den **Amisboten** [3722] **Reimann.**

Arbeitsmarkt.

[3864] Zwei tüchtige **Möbelsticker** auf **Mußbaum-** und **Mahagoni-**Arbeit sucht **Robert Kallinich.**

[1363] 1 tücht. **Stellmachergeselle** findet bald dauernde Arbeit bei **A. Helm** in **Hirschberg.**

[3782] Einen tüchtigen
Tischlergesellen
sucht Tischlermeister **Schiller**
in **Steinfelfen**.

[3688] Zwei tüchtige **Klinkerfreier**
und ein **Formfreier**, zum
Zweck eines Kirchenbaues, können sich
sodort melden bei
Klose in **Dägdorf**
bei **Zaner**.

[3879] Einen tüchtigen **Stellmacher**,
welscher jeder Arbeit vorstehen kann,
sucht ein **Werkführer**
C. Beer, Schmiedemeister
u. Wagenbauer.

[1351] Ein tüchtiger, erfahrener
Mühlenselzer
in gefesteten Jahren, mit guten Attesten
versehen, sucht unter bescheidenen An-
sprüchen Stellung. Näheres unter **C. D.**
in der Expedition des „Boten“.

[1352] Ein unverheirateter, zur Feld-
arbeit tüchtiger **Arbeiter** wird ange-
nommen von **C. Krieger**,
Schlesische Str. 3.

1 Arbeiter,
1 erste Biermagd
können bald eintreten in der [3806]
Niedermühle zu Rudelsdorf.

Eine einfache, bescheidene
Wirthschafterin,
welche unter der directen Leitung des
Besizers der Haus- und Wirthschaft
eines größeren Gutes vorzustehen ver-
mag, wird bei 300 Mark Gehalt zu
engagiren gesucht. Eintritt sofort. Näheres
unter Chiffre **M. F.** in der Expedition
dieses Blattes [3823]

[1369] Eine ältere, anständige Person
findet sofort Stellung als **Wirth-
schafterin**. Näheres durch Frau
Steitzer, Sand Nr. 7.

[3808] Ein junges, gebildetes,
vaterloses, sehr fleißiges und bescheidenes
Mädchen, welches bereits ein Jahr in
einer größeren Landwirtschaft thätig
gewesen, wünscht bei einem nur kleinen
Gehalt Stellung womöglich auf dem
Lande, oder als Stütze der Hausfrau,
um sich in jeder Beziehung nützlich
machen zu können. Näheres franco
durch den Buchhändler **Appun**
in **Bunzlau**.

[3842] Ein Dienstmädchen zur häus-
lichen Arbeit u. Wäsche kann sich melden
Schildauerstraße 7, 1. Treppe.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird für ein
Breslauer Fabrikgeschäft unter günstigen
Bedingungen zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten sub **U. 4545** an
Muodolt Woss in **Breslau**.

[3908] Einen **Lehrling** nimmt
sofort an **Photograph Nitschel**.

Ein Lehrling
findet Aufnahme bei [3880]
Oswald Menzel,
Buchbindermeister, i. **Hirschberg**.

Ein Lehrling
für Stück- und Wollfärberei findet unter
günstigen Bedingungen Stellung.
Ewa'd Neumann, Odelitz
R. W. und Schönfärber.

[3870] Ein Knabe, der Lust hat die
Gärtnerei zu erlernen, kann baldigst
eintreten in der Handelsgärtnerei von
F. Stehnenhaar.

Einen Lehrling
sucht **G. Ferfort**, Handelsgärtner
Baldenburg i. Schl.

[3810] Ein Knabe, mit den nöthigen
Schulkenntnissen versehen, der die
Kunstgärtnerei
erlernen will, kann unter vortheilhaftesten
Bedingungen zu Ostern in hiesiger
Schloßgärtnerei placirt werden.
M. v. Kramsta'sche
Schloßgarten-Verwaltung.
Marc. Aurelius Koehler.

[3809] Ein ordentlicher Knabe, welcher
Lust hat **Barbier** zu werden, kann
sich melden bei
G. Rungs in **Greiffenberg**.

Vergnügungskalender

Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab:
**Kalbbrüden m. Champignon-
purré,**
Hammelfteak a la Charkin,
Kalbskopf a la Soubis.
Stammfrühstück.
Ragout fin en coquille.
[3887] **R. Demnitz**

Demnitz's Salon.
Sonntag, den 1. April,
CONCERT
Anfang Abends 8 Uhr.
Entre 30 Pf. [3748]

[3907] Empfehle
Wairant
von frischem Waldmeister.
Rob. Demnitz.

Stadt-Theater
in **Hirschberg.**
Montag und Dienstag,
den 2. u. 3. Feiertag,
große Vorstellung
der berühmte Welt-Ringkämpfer, Athleten
und Gymnastiker Herren [3866]
Clemenes und George
Winson.
Soffeneröffnung 7 Uhr — Anfang
präcise 7 1/2 Uhr.
Näheres durch die Tages-Zettel.
Billets zu allen Plätzen sind bei den
Herren **Ed. Baerwaldt**, Schildauer-
straße, **A. Edom**, Langstraße und
Herrmann in den „drei Kronen“ zu
haben, **Die Direction.**

Deutsche Bierhalle.
Nachdem ich meine Restauration, genannt
„**Deutsche Bierhalle**“,
wieder zum Selbstbetriebe übernommen habe, so empfehle
ich dieselbe meinen werthen Mitbürgern, Freunden und Be-
kaunten, sowie dem reisenden Publikum einer gütigen
Beachtung. Für gute Speisen und Getränke, sowie
prompte und freundliche Bedienung wird stets Sorge
getragen [3761]

Eduard Eggeling.
Hirschberg, den 29. März 1877.

Circus Bono
in der besonders hierzu eingerichteten Turnhalle
Bergstraße
Montag, den 2. April, zur Eröffnung
Große Vorstellung
in der höheren Reitskunst, Pferdebedressur und Gymnastik.
Preise der Plätze an der Cassé:
Sperrsitze 1 Mt. 25 Pf. 1. Platz 1 Mt. 2. Platz 75 Pf. 3. Platz 25 Pf.
Billets zum Sperrsitze à 1 Mt., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.
sind vorher bei Herrn **Edmund Baerwaldt** zu haben.
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Es finden täglich Vorstellungen statt.
Alles Nähere durch Tageszettel. [3847]
Das Rauchen im Circus ist untersagt.

Stadttheater i. Hirschberg,
im Kleinen Saale
(Theater-Eingang).
Paarmann's
Kunst-Ausstellungen
berühmter imposanter Sehenswürdigkeiten
aller Welttheile [3865]
täglich von 4 Uhr Nachmittags bis
10 Uhr Abends zu sehen.
Entre 25 Pf. Kinder 10 Pf.
Alles Nähere die Programme.

Landhaus b. Hirschberg.
[3873] Den 2. Feiertag **Tanzmusik**,
wozu freundlichst einladet **Thiel.**

[3890] Montag, den 2. Oster-
Feiertag, ladet zur
Tanzmusik
ergebenst ein
F. Becker in **Stroupiß.**

[1350] Den 2. Feiertag ladet zur
Tanzmusik ergebenst ein
H. Schröter in **Orunau.**

Zur Tanzmusik
ladet den 2. Feiertag freundlichst ein
[3838] **F. Gabler** im **langen Hause.**

[3813] Auf Montag, den 2. Oster-
Feiertag, ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein **W. Görlach**
im „**Schwarzen Ros**“.

Warmbrunn.
Gasthof z. schwarzen Ros.
Dienstag, den 2. April,
Lehrer
**A bonnement-
CONCERT.**
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Entre 50 Pf. [3772]

[1372] Den 2. Feiertag ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein
W. Adolph im **Schießhaas.**

Hotel z. Zacken.
Heute Sonntag
**Nachmittag- u. Abend-
CONCERT.**
Entre nach Belieben.
Dierzu ladet ergebenst ein
[3903] **H. Ende.**

[3872] Den 2. Osterfeiertag
Tanzmusik
bei **Carl Jeuchner.**

„**Waldschlößchen**“
Cavalierberg.
[1378] Montag, den 2. Feiertag,
Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
G. Tschörner.
Für diverse Biere und Speisen ist
seld gesorgt.

Heute Sonntag CONCERT

Anfang 3 1/2 Uhr. Entre 1 Sgr.
Sie zu ladet freundlichst ein [3902]
Koppe in Gunnersdorf.

[1354] Den 2. Osterfeiertag ladet zum Tanz nach Alt-Schwarzbad, sowie den 3. Osterfeiertag zur Abschlebsfeier freundlichst ein und bittet um reich zahlreichen Besuch
C. John.

[1355] In die 3 Eichen ladet auf Montag, den 2. Feiertag, zur Tanzmusik ergebenst ein **A. Sell.**
Entre frei.

Den 2. Feiertag Tanzmusik bei **Friedrich Wehner** in Herzdorf.

[1353] Den 2. Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **Ww. Siefert**, Lomniz.

In **R. Sommer's** Gasthof den 2. Osterfeiertag **Große Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet [3770]
B. Taschowsky in Herzdorf u. R.

[1375] Den 2. Feiertag Tanzmusik bei **G. Friebe** im „Knaast“.

[3840] Montag, den 2. Osterfeiertag, **Tanz** bei **Tengler**.

[1385] Den 2. Feiertag **Tanzmusik** im Gunnersdorfer Kreisdam.

Reichsgarten.

[3816] Den 2. Oster-Feiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Oscar Kobes.**

[1365] Zur Tanzmusik ladet den 2. Oster-Feiertag freundlichst ein **Bogel** in Hartau.

Gasthof zur Schneekoppe

in Gunnersdorf.
Den 2. Osterfeiertag ladet zum **Tanz** freundlichst ein [3857] **Koppe.**

Scholzenberg.

[3805] Zum zweiten Feiertag **Tanz**, **Hermann Illgen.**

am Sonntag den 2. Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **Schreiber** im rechten Winkel [1388]
Montag, den 2. Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein **Schreiber** im rechten Winkel [1388]

[3802] Montag, den 2. Feiertag **Tanzmusik** im „Schwarzen Rob“ z. Warmbrunn.

Warmbrunner Branerei.

Sonntag, den 1. April, **CONCERT**
Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Entre 30 Pf. [3742]

Montag, den 2. April: **Abend-Concert.**
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entre 30 Pf.
Nach dem Concert **TANZ.**

R. Hüttig's Hotel Victoria in Warmbrunn hält sich bestens empfohlen.

Weirichsberg.
[3863] Montag, den 2. Feiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Horns.**

Branerei Stonsdorf.
[3788] Sonntag, den 1. Oster-Feiertag, ladet zu **Schweidnitzer** Bod., ff. Böhmisches und div. anderem Lagerbier, Montag, den 2. Feiertag, zum **Tanz** ergebenst ein **F. Hütter.**

Den 2. Oster-Feiertag **Wurstpöndel und Tanzvergüngen**, wozu ergebenst einladet [3817] **A. Neudeck**, Gastwirth in Ober-Stonsdorf.

[1357] Montag, den 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **August Stephan** in Verbiendorf.

Tiroler Gasthaus

Zillertal.
Montag, als den 2. Feiertag **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet [1320] **Heinrich Ruder.**

Gasthof „zum Verein“ in Herzdorf u. R. Den 2. Oster-Feiertag **Tanz**, wozu ergebenst einladet [1362] **Ernst Ruffer.**

Tietze's Hotel in Herzdorf u. R. Den 2. Feiertag **Concert** [3767] und **Tanz**.
Anfang 3 1/2 Uhr.

[1368] Den 2. Feiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Ernst Kirchner**, Schilbau.

Den 2. Feiertag **Tanzmusik** bei **Weichenbain** in Eichberg. [1373]

Branerei Arnsdorf.

Mittwoch, den 4. April 1877, **Letztes Abonnement-CONCERT.**
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. [3771] Entre 50 Pf.
Zu recht zahlreichen Besuch laden ergebenst ein **J. Eiger. H. Berndt.**

Gasthof „J. hoblen Stein“ in Giersdorf. [3774] Auf Montag, den 2. Oster-Feiertag, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **E. Optiz.**

[1384] Den 2. Feiertag ladet zur **Tanzmusik** ein **F. Ruffer** in Giersdorf.
Dienstag, den 3. Feiertag, ladet zum **Schmalbier** freundlichst ein **Tschentscher** in Volgedorf.

Den 2. Oster-Feiertag **Tanzmusik** bei **Wittwer** in Petersdorf.

Zur **Tanzmusik** ladet auf Montag, den 2. Oster-Feiertag, freundlichst ein [3739] **Freuer** in Seiffersdorf.

[3783] Montag, den 2. Osterfeiertag, **Tanzmusik** bei **Rösel**, Gartenkesschen.

König's Gasthof

in Schreiberbau. [1328] Am 2. Osterfeiertage **Tanz**, wozu freundlichst einladet **König**. [1317] Auf Montag, den 2. Oster-Feiertag, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Oblasser** in Sain.

[3804] Den 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **F. W. Negro** im Waldhaus.

[3803] Sonntag, den 1. April, ladet zur **Feier des Geburtstages des Reichskanzlers Fürst Bismarck**, sowie den 2. Feiertag zur **Tanzmusik** freundlichst ein **B. Feist**, Bismarckhöf. Den 1. Feiertag **große Illumination.**

Montag, den 2. Osterfeiertag, **Tanzmusik**

(von Nachmittags 4 Uhr ab), wozu freundlichst einladet [3850] **Kretschmer** in Reibitz.

[3801] Den 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Elger** in Alt-Remniz.

Zur **Tanzmusik** ladet Montag, den 2. Feiertag, ergebenst ein **F. Warmor** [1380] in **Schilbau**.

[1367] Den 2. Osterfeiertag **Tanz** mit **Hornmusik** bei **Ww. Ruffer** in Gammerswalbau.

[3780] Den 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Herbst** in Hohenwiese.

[1377] Den 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Kindler** in Jannowitz.

[3795] Montag, den 2. Feiertag, ladet zur **Einweihung** ergebenst ein **R. Sommer**, im Gasthof zum „Schwarzen Adler“ zu Pähn.

Bereins-Anzeigen.

Liberaler Wahlverein den 4. April, Abends 8 Uhr, im „Adler“, [3764] **L. D. Vorstands-Wahl.**

[1358] Dienstag, den 2. April, Kränzchen der **Gesellschaft „Ennomia“** bei **Herrn Gade** im Hotel zum **Jacken**. Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

[3876] Montag, den 2. Osterfeiertag, ladet zum **Kränzchen** ergebenst ein **A. Dremel** in Jannowitz. **Gäste haben Zutritt.**

[3779] Dienstag, den 3. April, Nachmittags 2 Uhr, wird das **Quartal der vereinigten Tischler Stellmacher und Böttchermeister** in den „3 Kronen“ wieder abgehalten, wozu einladet **Der Vorstand.** **Schmiedeberg**, im März 1877.

Schönaner Getreide-Markt-Preis pro 100 Rilo

Den 28. März 1877.	Gäbler.	Mittler	Niedr.
	R. Pf.	R. Pf.	R. Pf.
Weizen . . .	21 60	20 80	20 10
Roggen . . .	19 . .	18 50	17 80
Gerste . . .	15 20	14 60	14 . .
Hafer	14 40	14 20	13 80
Butter, 1/2 Rilo	1 . .	95 . .	90 . .